



Creditplus Bank Aktiengesellschaft

Stuttgart

Jahresabschluss zum 31.12.2023

Lagebericht 2023

der Creditplus Bank AG

A. Creditplus Bank - das Unternehmen

1. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit

Die Creditplus Bank AG ist eine auf Konsumentenkredite spezialisierte Bank mit den Geschäftsfeldern Absatzfinanzierung, Direktgeschäft und Händlereinkaufsfinanzierung (HEF). Das Kreditinstitut mit Hauptsitz in Stuttgart hatte zum 31. Dezember 2023 bundesweit 21 Filialen und beschäftigte 727 Mitarbeiter. Die Bilanzsumme lag bei rund 8,8 Mrd. EUR. Die Creditplus Bank ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Konsumfinanzierungsspezialisten CA Consumer Finance S.A. (CA CF), Massy, Frankreich, und gehört zur französischen Crédit Agricole-Gruppe.

2. Wachstumsstrategie "MTP25"

Im Rahmen eines Strategieprozesses aktualisierte die CA CF-Gruppe im Jahr 2022 ihre Wachstumsstrategie im Hinblick auf das Jahr 2025. Die neue gruppenweite Strategie "MTP25", die seit dem Jahr 2023 Gültigkeit hat, ist im Wesentlichen von Kontinuität bezüglich der unternehmensweiten Zielsetzungen geprägt. Die sich daraus ergebenden strategischen Schwerpunkte für die Creditplus Bank sind:

1. **Organisches Wachstum:** Ziel der strategischen Maßnahmen ist nachhaltig profitables Wachstum auf Basis der bestehenden Vertriebskanäle.
2. **Entwicklung von Partnerschaften:** Pflege und Ausbau bestehender, aber auch Aufbau neuer Partnerschaften als eine der wesentlichen Säulen innerhalb der Vertriebskanäle.
3. **Mobilität der Zukunft:** Marktführende und zukunftsorientierte Produkte und Services, um unsere Kunden und Partner bei der Transformation in der Automobilbranche bestmöglich zu unterstützen.
4. **Zielgerichtete Akquisitionen:** Für nachhaltig profitables Wachstum im deutschen Markt hat die CA CF Gruppe auch anorganisches Wachstum als mögliche Option identifiziert.

Eine wichtige Grundlage der strategischen Ausrichtung sind die gruppenweiten Unternehmenswerte. Diese wurden gemeinsam mit Vertretern aller CA CF-Unternehmen entwickelt und im Anschluss für die jeweiligen Tochterunternehmen angepasst. Neben den vier Werten der Gruppe - Innovationskraft, Kundennähe, Engagement und Teamgeist - steht für die Creditplus Bank als fünfter Wert "Partnerschaft" im Mittelpunkt.

B. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

1. Wirtschaftsleistung in Deutschland schrumpft 2023 um 0,3 %

Die deutsche Wirtschaft litt im Jahr 2023 unter dem von zahlreichen Krisen geprägten globalen Umfeld. Das vergleichsweise geringe Wachstum der Weltwirtschaft – ausgelöst durch die Zinserhöhungen vieler Notenbanken, die weiterhin hohe Inflation und den anhaltenden Krieg in der Ukraine – führte zu einem Rückgang der für Deutschland wichtigen Exporttätigkeit. Zudem belasteten die hohen Energiepreise das verarbeitende Gewerbe, insbesondere die energieintensiven Branchen. Die Bauindustrie litt darüber hinaus unter den zunehmend schwierigeren Finanzierungsbedingungen, was insbesondere die Nachfrage im Wohnungsbau dämpfte.

Diese Faktoren führten dazu, dass die Wirtschaftsleistung in Deutschland im Jahr 2023 zurückging. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %. Auch im Jahresverlauf 2023 war keine Belebung der Wirtschaftstätigkeit zu verzeichnen. Nach dem das BIP in den ersten drei Quartalen im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal nahezu stagnierte, ergab sich im vierten Quartal sogar ein Rückgang von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal.

Quellen:

BIP Q4 und GJ 2023:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_038_811.html

2. Privater Konsum durch die Auswirkungen der hohen Inflation belastet

Für die Creditplus Bank als ein auf Konsumentenkredite und Absatzfinanzierung spezialisiertes Kreditinstitut sind die privaten Konsumausgaben ein entscheidender Faktor für die Geschäftstätigkeit. Auf preisbereinigter Basis nahm der private Konsum 2023 um 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr ab. Nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes war dies hauptsächlich die Folge der hohen Verbraucherpreise, die zu einem Rückgang des Verbrauchervertrauens und einer entsprechenden Kaufzurückhaltung führten. Besonders stark sanken die preisbereinigten Ausgaben für langlebige Konsumgüter wie Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte. Auch die Konsumstimmung lag im vergangenen Jahr – gemessen am GfK-Konsumklima-Index – deutlich im negativen Bereich.

Nachdem die Inflation in Deutschland Ende 2022 einen Höchststand von über 10 % erreicht hatte, war im Jahresverlauf 2023 eine Trendwende zu beobachten. Vor allem bedingt durch Basiseffekte hat sich der Preisauftrieb bei Energie und Nahrungsmittel sukzessive zurückgebildet, so dass die Inflationsrate im Dezember 2023 nur noch bei 3,7 % lag. Absolut betrachtet lag die Inflation damit aber immer noch auf einem hohen Niveau und deutlich über dem Ziel der Europäischen Zentralbank („EZB“) von 2 %. Im Jahresdurchschnitt 2023 betrug die Inflationsrate 5,9 % (2022: 6,9 %).

Trotz der schwachen Wirtschaftsentwicklung zeigte sich der deutsche Arbeitsmarkt im Jahr 2023 verhältnismäßig stabil. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. auf 45,9 Millionen Menschen. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte damit einen neuen historischen Höchststand, nachdem bereits im Jahr 2022 der vormalige Höchstwert aus dem Jahr 2019 überschritten worden war. Eine wesentliche Ursache für die Beschäftigungszunahme im Jahr 2023 war die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte. Gleichzeitig waren im

Jahresdurchschnitt 2,6 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Anstieg von 191.000 gegenüber dem Vorjahr. Das Instrument der Kurzarbeit, das während der COVID-19-Pandemie stark zum Einsatz gekommen war, wurde 2023 kaum noch in Anspruch genommen. Die Bundesagentur für Arbeit schätzt die jahresdurchschnittliche Kurzarbeiterzahl auf rund 0,22 Mio. gegenüber noch 0,43 Mio. im Vorjahr. Im Jahr 2021 hatte die Zahl noch bei 1,85 Mio. gelegen.

Die durchschnittlichen Bruttolöhne lagen zum Jahresende 2023 um 5,7 % über dem Vorjahreswert. Dies war die Folge steigender Erwerbstätigkeit, deutlicher Tariflohnsteigerungen und rückläufiger Kurzarbeit. Bei den Nettolöhnen fiel der Anstieg mit 7,8 % noch stärker aus, wozu vor allem Zahlungen von abgabenfreien Inflationsausgleichsprämien beigetragen haben.

Quellen:

Privater Konsum:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_019_811.html

Inflation Dez 23:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_020_611.htm

2022 (restated):

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/02/PD23_069_611.html

Zahl der Arbeitslosen, Kurzarbeiterzahl: <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2024-02-jahresrueckblick-2023>

Erwerbstätigkeit:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_001_13321.html

GfK-Konsumklima-Index: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2425/umfrage/gfk-konsumklima-index/#:~:text=Die%20Konsumstimmung%20in%20Deutschland%20liegt,von%20%2D27%2C6%20Punkten.>

Nettolöhne, Reallöhne:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/02/PD24_066_811.html

C. Entwicklung des Branchenumfelds

Nachdem die Inflationsrate in Deutschland zu Jahresbeginn 2023 noch bei über 8 % gelegen hatte, ging der Anstieg der Lebenshaltungskosten bis Dezember 2023 spürbar auf 3,7 % zurück. Eine ähnliche Entwicklung war in der Eurozone zu beobachten. Hier lag die Inflationsrate zum Jahresende 2023 bei 2,9 %, was aber immer noch über der Zielsetzung der EZB von 2 % lag. Vor diesem Hintergrund setze die Notenbank ihre restriktive Zinspolitik zunächst fort. Im Rahmen von insgesamt sechs Zinsschritten erhöhte die EZB ihren Hauptrefinanzierungssatz bis September 2023 auf 4,5 %. Zum Jahresende 2022 hatte der Zinssatz noch bei 2,5 % gelegen. Im Rahmen der letzten Zinsanhebung im September 2023 signalisierte die EZB, dass bis auf Weiteres nicht mit weiteren Zinserhöhungen zu rechnen ist. Gleichzeitig machte die EZB klar, dass die Leitzinsen so lange wie notwendig auf einem restriktiven Niveau bleiben werden.

Die höheren Leitzinsen führten auch im Jahr 2023 zu einem weiteren deutlichen Anstieg der Zinsen für Ratenkredite. Laut Angaben der Finanzplattform biallo.de haben sich die Zinsen für Verbraucherdarlehen in den vergangenen 12 Monaten spürbar verteuert und lagen zum Jahresende 2023 auf dem höchsten Stand seit 2009. Die steigenden Kreditzinsen in Verbindung mit der hohen Inflation belasten insbesondere einkommensschwache Haushalte. Auf Basis einer Verbraucher-Umfrage kommt die Wirtschaftsauskunftei SCHUFA zu dem Ergebnis, dass die wirtschaftliche Lage vieler Haushalte in Deutschland angespannt ist und eine steigende Anzahl von Menschen Schwierigkeiten hat, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies zeigt sich auch entsprechend im Zahlungsverhalten. Laut SCHUFA zögert jeder Dritte die Zahlung von Rechnungen bis zur Zahlungsfrist hinaus oder zahlt noch später.

Bei den Privatinsolvenzen setzte sich 2023 der rückläufige Trend des Vorjahrs zwar nicht fort, dennoch war die Gesamtzahl mit 66.200 (2022: 65.930) nach Angaben der Wirtschaftsauskunftei Creditreform nahezu unverändert. Die vergleichsweise stabile Entwicklung führt Creditreform vor allem auf die gute Verfassung des Arbeitsmarkts und die stabile Beschäftigungslage zurück. Aufgrund der eher schwachen Konjunkturaussichten und der Überschuldungssituation vieler Bürger erwartet Creditreform aber auch bei Verbraucherinsolvenzen zukünftig wieder steigende Zahlen.

Insgesamt bewegte sich die Bankenbranche in Deutschland auch 2023 unverändert in einem von schnellen Veränderungen gekennzeichneten Markt- und Wettbewerbsumfeld. Durch die anhaltende Digitalisierung der Finanzlandschaft hat sich das Kundenverhalten in Bezug auf die Nutzung von Finanzdienstleistungen nachhaltig verändert, insbesondere die Kundenzugangswege. 90 % der Internetnutzer erledigen ihre Bankgeschäfte laut einer Studie des Branchenverbands bitkom inzwischen online; in der Altersgruppe ab 65 Jahre liegt der Anteil mit 80 % nur geringfügig darunter. Zudem steigt die Wechselbereitschaft von Bankkunden seit Jahren stetig an und die Treue zur Hausbank sinkt entsprechend. Auch bei Ratenkrediten erfolgen immer mehr Abschlüsse über das Internet. Nach einer Untersuchung des Bankenfachverbandes lag der Anteil der online abgeschlossenen Ratenkrediten im dritten Quartal 2023 bei 29%, mehr als die Hälfte dieser Abschlüsse erfolgte vollständig online, d.h. der Verbraucher hat bei allen Prozessschritten das Internet genutzt. Entscheidend für den Erfolg einer Bank sind daher ihre Fähigkeit, sich dem veränderten Umfeld anzupassen.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, dass sich der seit Jahren zu beobachtende Trend der Filialschließungen in Deutschland im Jahr 2023 weiter fortgesetzt hat und auch in den kommenden Jahren weiter anhalten dürfte. Laut Daten der Deutschen Bundesbank hat sich die Zahl der Bankfilialen von über 38.000 Zweigstellen im Jahr 2010 auf nur noch rund 20.400 Zweigstellen im Jahr 2022 kontinuierlich verringert.

Quellen

Inflation Euroraum: <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/18343103/2-17012024-AP-DE.pdf/e971fc0f-da0f-6900-7350-bddcb3aaf378>

Zinsschritte: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201216/umfrage/ezb-zinssatz-fuer-das-hauptrefinanzierungsgeschaeft-seit-1999/>

EZB: <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2023/html/ecb.mp230914~aab39f8c21.de.html>

Zinsen für Ratenkredite: <https://www.biallo.de/ratenkredit/ratgeber/kreditzinsen/>

SCHUFA-Umfrage: <https://www.schufa.de/ueber-uns/presse/pressemitteilungen/schufa-verbraucherbefragung-herbst-2023/>

Creditreform: <https://www.creditreform.de/aktuelles-wissen/pressemeldungen-fachbeitraege/news-details/show/insolvenzen-in-deutschland-jahr-2023>

Bundesbank:

<https://www.bundesbank.de/resource/blob/912660/2d3b0f14c731b97c4055d26cdf5a7ac/mL/bank-stellenstatistik-2022-data.pdf>

<https://www.bundesbank.de/resource/blob/598092/c4cae874babfddcbcd08ce58a5cdf047/mL/bank-stellenstatistik-2010-data.pdf>

Internet-Ratenkredit: Statistiken Bankenfachverband

bitkom-Studie: <https://www.bitkom.org/sites/main/files/2023-11/301123-bitkom-chartbericht-digitalfinance2023.pdf>

D. Konsumentencreditmarkt

1. Bestand an Konsumentenkrediten im Gesamtjahr 2023 leicht rückläufig

Bedingt durch das gestiegenen Zinsniveau und das schwierige konjunkturelle Umfeld ging das Neugeschäft mit Konsumentenkrediten im Jahr 2023 leicht zurück, wobei sich der Markt ab Mitte des Jahres etwas stabilisierte. Der Gesamtbestand an Konsumentenkrediten in Deutschland lag zum Stichtag 31. Dezember 2023 bei 234,4 Mrd. EUR und damit um 0,5 % unter dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2022: 235,7 Mrd. EUR).

Der Bestand an Ratenkrediten, die den größten Teil der Konsumentenkredite ausmachen, sank ebenfalls leicht um 0,2 % von 185,9 Mrd. EUR im Vorjahr auf 185,6 Mrd. EUR zum Jahresende 2023.

2. Spezialbanken bauen Marktführerschaft bei Ratenkrediten weiter aus

Gemessen an dem Bestand der Ratenkredite sind die Regional- und sonstigen Kreditbanken, zu denen auch die Creditplus Bank zählt, die größte Gruppe von Kreditgebern im deutschen Markt. Zum 31. Dezember 2023 hatten die Regional- und sonstigen Kreditbanken Ratenkredite im Volumen von insgesamt 94,4 Mrd. EUR (Vorjahr: 91,1 Mrd. EUR) ausstehen. Ihr Marktanteil erhöhte sich entsprechend auf 50,9 % (+1,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Damit nahm im vergangenen Jahr mehr als die Hälfte der Konsumenten in Deutschland Ratenkredite nicht bei der klassischen Hausbank auf. Dahinter folgen die Institute des Sparkassensektors mit einem Marktanteil von 15,4 %, die Institute des Genossenschaftssektors mit 14,3 % und die Großbanken mit 9,6 %. Die übrigen Banken kamen auf einen Anteil von 9,8 %.

E. Geschäftsverlauf

Das Neugeschäftsvolumen der Creditplus Bank erreichte im Jahr 2023 ein Volumen von 2.128,5 Mio. EUR (2022: 2.280,7 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 6,7 %,

der vor allem auf die insgesamt geringere Kreditnachfrage der Verbraucher in Folge der gestiegenen Zinsen und der rückläufigen Konsumausgaben zurückzuführen war. Darüber hinaus hat die Bank angesichts des zunehmend schwierigeren wirtschaftlichen Umfelds und der hohen Unsicherheiten ihre Kreditvergabep Praxis im Berichtsjahr angepasst. Der vorsichtiger Ansatz bei der Kreditgewährung berücksichtigte unter anderem die gesunkenen verfügbaren Einkommen der Verbraucher infolge der hohen Inflation und führte zu einer niedrigeren Annahmquote von Kreditanfragen. Dadurch verzichtete die Bank bewusst auf risikoreicheres Neugeschäft. Rückgänge waren dabei vor allem im Filialgeschäft und im E-Finance-Bereich zu verzeichnen, die von den Zuwächsen im Geschäftsfeld Business Partner nicht kompensiert werden konnten.

Die Refinanzierungsstrategie ist primär auf die Hereinnahme privater und institutionellen Kundeneinlagen ausgerichtet. Ergänzend führt die Bank in gewissen Abständen Verbriefungstransaktionen durch, welche zur Refinanzierung herangezogen werden können. Eingebettet in Liquiditätsplanung und -steuerung der CACF-Gruppe erfolgen zudem Liquiditätsaufnahmen und –anlagen bei der Muttergesellschaft zur Liquiditätsausstattung der Gruppe. Hieraus können temporäre Überschüsse entstehen die zu einer Erhöhung der Barreserve führen.

1. Neuproduktion im Geschäftsfeld Direktgeschäft sinkt um 19,4 %

Im Direktgeschäft, welches die Filialen und den E-Finance-Bereich umfasst, erwirtschaftete die Creditplus Bank im Geschäftsjahr 2023 ein Neugeschäftsvolumen von 798,2 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahreswert (2022: 990,0 Mio. EUR) ging das Neugeschäft entsprechend um 19,4 % zurück.

Diese Entwicklung war vor allem auf den E-Finance-Bereich (Plattformgeschäft) zurückzuführen, in dem die Neuproduktion im Berichtsjahr um 28,5 % sank. Im vierten Quartal 2023 passte die Creditplus Bank die Konditionen an das schwierige wirtschaftliche Umfeld an und war insbesondere bei der Vergabe von großvolumigen Krediten vorsichtiger, was zu der geplanten Reduzierung des Neugeschäftsvolumens führte. Bei der Entwicklung ist auch zu berücksichtigen, dass die Creditplus Bank in diesem Geschäftsfeld in den vergangenen Jahren sehr stark gewachsen war und sich frühzeitig, als einer der ersten Anbieter, auf dieses Geschäftsfeld spezialisiert hatte. Ein wesentlicher Teil der online generierten Kredite in diesem Geschäft wird zentral bearbeitet und ausgezahlt.

Das Neugeschäft der Filialen verzeichnete 2023 einen Rückgang von 11,7 %. Auch im Filialgeschäft lag der Fokus der Bank im vergangenen Jahr auf einer vorsichtigen und risikoreduzierten Kreditvergabe. In diesem Zusammenhang wurden risikobegrenzende Maßnahmen umgesetzt, wodurch bewusst auf Neugeschäftsvolumen verzichtet wurde. Auf der anderen Seite wurden 2023 auch neue Versicherungsprodukte angeboten, unter anderem in Zusammenarbeit mit dem neuen Kooperationspartner, der Versicherungsgruppe AXA. Zudem lag ein Fokus auf Bausparprodukten und Restkreditversicherungen. Das Neugeschäft der Online-Filiale sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,0 %.

2. Neuproduktion im Geschäftsfeld Business Partner um 7,5 % ausgeweitet

Im Gegensatz zur Geschäftsentwicklung im Direktgeschäft konnte die Creditplus Bank im Geschäftsfeld Business Partner das Neugeschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2023 um 7,5 % auf 1.198,3 Mio. EUR steigern (2022: 1.115,2 Mio. EUR).

Im Segment Automotive, auf das im vergangenen Jahr rund 71 % des Neugeschäfts des Geschäftsfelds Business Partner entfiel, bietet die Bank neben der Finanzierung von neuen und gebrauchten Pkw auch die Finanzierung von Zweirädern an. Das Neugeschäft im Segment Automotive konnte im Jahr 2023 um 4,9 % ausgeweitet werden und profitierte dabei insbesondere von den steigenden Neuzulassungszahlen von Pkw in Deutschland aufgrund von Nachholeffekten. Das Wachstum war zudem von der Gewinnung weiterer Händler im Bereich Non-Captive getragen.

Im Leasinggeschäft, das die Creditplus Bank seit dem Jahr 2020 betreibt und das einen starken Fokus auf das Leasing von Zweirädern und Pkw hat, stieg die Neugeschäftsproduktion im Berichtsjahr um 39,9 %. Starkes Wachstum wurde vor allem im Gebrauchtwagensegment erzielt.

Im Segment Household Equipment nahm die Neugeschäftsproduktion im Geschäftsjahr 2023 um 5,4 % zu. Während im Bereich Möbel und Küchen ein leichtes Wachstum erzielt werden konnte, steigerte der Bereich Elektronik das Neugeschäftsvolumen deutlich. Dies war vor allem auf die Einführung neuer Produkte mit einer 0%-Finanzierung für 24 Monate zurückzuführen.

3. Neuproduktion im Geschäftsfeld Partnerbanking deutlich unter Vorjahr

Im Geschäftsfeld Partnerbanking lag das Neugeschäftsvolumen der Bank im Jahr 2023 bei 132,0 Mio. Euro (2022: 175,5 Mio. Euro). Das entspricht einem Rückgang von 24,8 %. Bei dieser Entwicklung ist der sehr starke Anstieg des Geschäftsvolumens im Vorjahr zu berücksichtigen.

F. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Creditplus Bank stieg zum Stichtag 31. Dezember 2023 um 30,0 % auf 8,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 6,8 Mrd. EUR). Die Ausweitung der Bilanzsumme war vor allem die Folge der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 2,8 Mrd. EUR. Insbesondere das Einlagengeschäft mit Privatkunden, das die Creditplus Bank seit einigen Jahren verstärkt ausbaut, verzeichnete im Berichtsjahr einen deutlichen Zuwachs. Dagegen ergab sich durch den planmäßigen Verkauf von Class A Notes an verschiedene Investoren und die Muttergesellschaft aus einer Ende 2021 abgeschlossenen Verbriefungstransaktion im Geschäftsjahr 2023 eine Reduktion der Bilanzsumme um ca. 0,6 Mrd. EUR. Im Rahmen dieser Transaktion hatte die Creditplus Bank ursprünglich ein Portfolio von über 100.000 Konsumentenkrediten in den Bereichen Autos, Motorräder, Motorroller und Wohnmobile im Gesamtvolumen von rund 1,0 Mrd. EUR verbrieft. Zum Jahresende 2023 hatte die Verbriefungstransaktion noch ein Bilanzvolumen von 0,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,8 Mrd. EUR). Bereinigt um den Effekt der Verbriefungstransaktion wäre die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2023 um 44,5 % gewachsen.

Als Spezialist für das Konsumentenkreditgeschäft stellen Forderungen an Kunden naturgemäß die größte Position auf der Aktivseite der Bank dar. Zum 31. Dezember 2023 nahmen diese um 6,7 % auf insgesamt 5,6 Mrd. EUR zu (Vorjahr: 5,2 Mrd. EUR), was einem Anteil von 63,1 % (Vorjahr: 76,9 %) der Bilanzsumme entspricht. Der rückläufige Anteil der Kundenforderungen an den Gesamtaktiva resultierte aus der eingangs beschriebenen Ausweitung der Bilanzsumme. Von den gesamten Forderungen an Kunden entfielen 5,3 Mrd. EUR auf Forderungen gegenüber Privatkunden (Bruttoforderungen vor Wertberichtigungen; Vorjahr: 5,0 Mrd. EUR). Dies entspricht einem Zuwachs von 4,9 % gegenüber dem Vorjahr. Ein vergleichsweise noch stärkeres Wachstum von 10,5 % auf

375,9 Mio. EUR (Bruttoforderungen vor Wertberichtigungen; Vorjahr: 340,2 Mio. EUR) verzeichneten die Forderungen aus dem Händlerfinanzierungsgeschäft. Dies war die Folge des Wachstums des Neugeschäfts in diesem Geschäftsfeld im Jahr 2023, insbesondere im Segment Automotive.

Der eingangs erwähnte Anstieg der Kundenverbindlichkeiten führte auf der Aktivseite der Bilanz zum Stichtag 31. Dezember 2023 zu einer Erhöhung der Barreserve um rund 2,0 Mrd. EUR auf 2,4 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR). Die Creditplus Bank hält ihre Überschussliquidität überwiegend bei der Bundesbank und auf Konten der Muttergesellschaft.

Im Wesentlichen aufgrund des Verkaufs und der Fälligkeit von Wertpapieren aus der Verbriefungstransaktion ging die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zum Jahresende 2023 auf 84,2 Mio. EUR (Vorjahr: 592,9 Mio. EUR) zurück. Aus dem gleichen Grund sanken auch die sonstigen Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2023 auf 115,4 Mio. EUR (Vorjahr: 247,6 Mio. EUR). Der verbliebene Bestand an Class A Notes aus der Verbriefungstransaktion (42,6 Mio. EUR) wird seit dem Berichtsjahr vollständig innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände als Schuldverschreibungen mit Rückübertragungsansprüchen ausgewiesen. Im Vorjahr waren die Class A Notes noch in Höhe von 492,3 Mio. EUR in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren enthalten und in Höhe von 177,7 Mio. EUR in den sonstigen Vermögensgegenständen.

Die Forderungen an Kreditinstitute lagen zum 31. Dezember 2023 bei 424,5 Mio. EUR (Vorjahr: 211,8 Mio. EUR). Der Anstieg ergab sich im Wesentlichen aus der höheren Anlage von Termingeldern bei der Muttergesellschaft und den abgegrenzten Zinsforderungen.

Im Zuge des weiteren Wachstums des Geschäftsvolumens im Leasinggeschäft im Geschäftsjahr 2023 nahm das Leasingvermögen zum 31. Dezember 2023 auf 226,4 Mio. EUR zu (Vorjahr: 163,6 Mio. EUR). Die Creditplus Bank betreibt das Leasinggeschäft seit dem Jahr 2020.

Die größte Position auf der Passivseite der Bank stellten zum 31. Dezember 2023 weiterhin die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar. Wie eingangs erwähnt, stiegen diese im Berichtsjahr um 2,8 Mrd. EUR bzw. 64,4 % auf 7,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 4,3 Mrd. EUR). Dieser Zuwachs war vor allem auf eine Steigerung des Einlagengeschäfts mit Privatkunden zurückzuführen. Insbesondere die Tagesgeldeinlagen verzeichneten einen starken Anstieg, aber auch Einlagen mit längeren Kündigungsfristen konnten deutlich ausgeweitet werden. Diese Entwicklung steht im Einklang mit der Strategie der Creditplus Bank, bei der Refinanzierung der Bank einen stärkeren Fokus auf Einlagen von Privatkunden zu richten. Insgesamt entfiel zum 31. Dezember 2023 ein großer Anteil der Refinanzierung der Bank auf das Einlagengeschäft privater Kunden und institutioneller Investoren.

Dagegen verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einen Rückgang von 88,1 % auf 92,5 Mio. EUR (Vorjahr: 774,2 Mio. EUR). Dieser ergab sich zum einen aus geringeren Refinanzierung über die Muttergesellschaft und die Rückzahlung von TLTRO-Refinanzierungen (Targeted longer-term refinancing operations). Dementsprechend sank der Anteil der Refinanzierung über Banken zum Jahresende 2023.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken zum 31. Dezember 2023 auf 938,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.164,2 Mio. EUR). Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus geringeren Verbindlichkeiten aus der Verbriefungstransaktion mit Beginn der Amortisationsphase im Berichtsjahr. Zudem gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Restschuldversicherungen und Händlern zurück.

Die Rückstellungen lagen zum 31. Dezember 2023 mit 64,6 Mio. EUR annähernd auf Vorjahreshöhe (67,6 Mio. EUR).

Infolge des im Geschäftsjahr 2023 erwirtschafteten Jahresüberschusses und einer Kapitalerhöhung durch die Muttergesellschaft in Höhe von 50,0 Mio. EUR stieg das Eigenkapital der Creditplus Bank zum 31. Dezember 2023 auf 322,0 Mio. EUR an (Vorjahr: 280,6 Mio. EUR). Dem stand die Ausschüttung einer Dividende von 13,7 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2022 gegenüber. Bezüglich der Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals wird auf die Erläuterungen im Anhang verwiesen. Aufgrund des starken Anstiegs der Bilanzsumme sank die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2023 auf 3,6 % (Vorjahr: 4,1 %).

Im Geschäftsjahr 2023 war die Bank jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag während des Berichtsjahrs jederzeit über der geforderten Mindesthöhe von 100,0 %. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 betrug sie 988,3 % (Vorjahr: 181,18 %).

Der Umfang der außerbilanziellen Geschäfte hat sich gemessen am Bezugsvolumen der Derivate zum Bilanzstichtag um 2.100,8 Mio. EUR auf 6.417,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4.316,7 Mio. EUR) erhöht. Darunter befanden sich 75 Zinsswaps mit einem Gesamtbetrag von nominal 845,0 Mio. EUR, deren Laufzeit erst nach dem 31. Dezember 2023 beginnt. Das Swapvolumen ohne Verbriefung und Forward Swaps lag zum Ende des Berichtsjahrs bei 4.748,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2.376,7 Mio. EUR).

2. Solvabilität

Die quartalsweise Meldung der Gesamtkapitalquote erfolgt gemäß Art. 92 Abs. 2c der CRR (Verordnung [EU] Nr. 575/2013). Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 lag die Gesamtkapitalquote bei 14,99 % (Vorjahr: 14,06 %), im Jahresdurchschnitt betrug sie 14,27 % (Vorjahr: 13,93 %).

Die Eigenmittel vor Bilanzfeststellung wurden zum Bilanzstichtag mit 469,7 Mio. EUR (Vorjahr: 393,4 Mio. EUR) ausgewiesen. Sie werden gemäß Art. 4 Abs. 1 Nr. 118 und Art. 72 der CRR (Verordnung [EU] Nr. 575/2013) ermittelt.

3. Ertragslage

Der Zinsüberschuss der Bank stieg im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 % auf 210,0 Mio. EUR (2022: 198,4 Mio. EUR). Diese Entwicklung resultierte einerseits aus dem Anstieg der Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften auf 372,6 Mio. EUR (2022: 225,3 Mio. EUR). Dies war im Wesentlichen die Folge des gesteigerten Geschäftsvolumens und des insgesamt höheren Zinsniveaus im Berichtsjahr. Die Zinserträge für verbriefte Forderungen, die an die Verbriefungszweckgesellschaft weitergeleitet werden und entsprechend die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften reduzieren, lagen aufgrund der höheren Zinsen bei 50,2 Mio. EUR (2022: 28,4 Mio. EUR). Ohne die Effekte aus der Verbriefung wuchsen die Zinserträge im Jahr 2023 um 63,7 % auf 322,3 Mio. EUR (2022: 197,0 Mio. EUR). Den höheren Zinserträgen stand andererseits eine Zunahme der Zinsaufwendungen um 135,7 Mio. EUR auf 162,5 Mio. EUR (2022: 26,9 Mio. EUR) gegenüber. Dieser im Vergleich zu den Zinserträgen überproportionale Anstieg ergab sich aus der Kombination deutlich ausgeweiteter Kundeneinlagen und gestiegener Zinsen auf Einlagen. Zudem hatten die Zinsaufwendungen des Vorjahres von einem Ertrag aus negativen Zinsen aus TLTRO-Refinanzierungen in Höhe von 5,0 Mio. EUR profitiert.

Die Provisionserträge der Bank sanken im Geschäftsjahr 2023 um 46,6 % auf 55,2 Mio. EUR (2022: 103,3 Mio. EUR). Hauptgrund für diese Entwicklung war der Rückgang der Erträge aus der Gewinnbeteiligung an Restschuldversicherungen auf 1,9 Mio. EUR (2022: 43,0 Mio. EUR) aufgrund

des Wegfalls eines Einmalertrags aus dem Vorjahr. In Folge des zum 1. Juli 2022 geänderten Versicherungsaufsichtsgesetzes, nach dem die von einem Versicherungsunternehmen an den Versicherungsvermittler gewährte Vergütung für den Abschluss einer Restschuldversicherung die Höhe von 2,5 % des Nettokreditbetrags nicht übersteigen darf (sogenannter Provisionsdeckel), hatte die Bank im Jahr 2022 einen Ertrag in Höhe von 41,1 Mio. EUR aus der Gewinnbeteiligung an dem Portfolio der bestehenden Restschuldversicherungen zum 30. Juni 2022 vereinnahmt. Die laufenden Erträge aus der Vermittlung von Restschuldversicherungen, abzüglich der Rückerstattungen von Rückkaufswerten, sanken – aufgrund der erwähnten Deckelung – im Geschäftsjahr 2023 auf 24,5 Mio. EUR (2022: 33,0 Mio. EUR). Die Serviceerträge aus dem verbrieften Forderungsportfolio beliefen sich im Berichtsjahr auf 28,8 Mio. EUR (2022: 27,2 Mio. EUR).

Die Provisionsaufwendungen, im Wesentlichen Händlerprovisionen auf das Neu- und Bestandsgeschäft und Provisionen für die Vermittlung von Einlagen, lagen im Jahr 2023 bei 83,0 Mio. EUR (2022: 85,6 Mio. EUR). Infolgedessen fiel im Berichtsjahr ein negativer Provisionsüberschuss in Höhe von 27,8 Mio. EUR an, nachdem im Vorjahr noch ein positiver Provisionsüberschuss von 17,6 Mio. EUR zu verzeichnen war.

In Summe nahm der Zins- und Provisionsüberschuss im Geschäftsjahr 2023 auf 182,2 Mio. EUR (2022: 216,1 Mio. EUR) ab. Das entspricht einem Rückgang von 15,7 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen 2023 bei 9,8 Mio. EUR (2022: 8,7 Mio. EUR) und setzten sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Erträgen aus Mahngebühren, der Auflösung der Rückstellung für Händlerprovisionen und weiteren Rückstellungen und der Schadensbearbeitung zusammen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen 2023 um 8,3 % auf 115,4 Mio. EUR (2022: 106,6 Mio. EUR). Dazu trug zum einen der erhöhte Personalaufwand von 53,7 Mio. EUR (2022: 51,7 Mio. EUR) bei, der vor allem die Folge der jährlichen Gehaltsanpassung und des Aufbaus der Belegschaft war. Zum anderen ergab sich eine Zunahme der anderen Verwaltungsaufwendungen um 12,6 % auf 61,7 Mio. EUR (2022: 54,9 Mio. EUR), die das Ergebnis gestiegener Beratungs- und Serviceleistungen und höherer Beiträge war.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft stiegen im Geschäftsjahr 2023 um 4,2 % auf 64,9 Mio. EUR (2022: 62,3 Mio. EUR). Dabei führte der Anstieg des Forderungsbestands sowie des Risikos zu einer Erhöhung der Risikokosten um ca. 10,8 Mio. EUR. Demgegenüber ergab eine Auflösung der Reserven eine Verringerung um 8,1 Mio. EUR.

Getrieben von dem weiteren Ausbau des Leasinggeschäfts konnten die Leasingerträge im Berichtsjahr 2023 um 49,1 % gesteigert werden und erreichten 40,4 Mio. EUR (2022: 27,1 Mio. EUR). Dabei profitierten die Erträge sowohl von dem gestiegenen Leasingvolumen, höheren durchschnittlichen Finanzierungsbeträgen als auch der Zinsentwicklung. Die erstmals als separate Position ausgewiesenen Leasingaufwendungen erreichten 0,9 Mio. EUR. Im Vorjahr wurden die Leasingaufwendungen noch innerhalb des Zinsaufwands ausgewiesen.

Dem standen auf 48,9 Mio. EUR (2022: 36,3 Mio. EUR) gestiegene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte, Sachanlagen und Leasingvermögen gegenüber. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus den höheren Abschreibungen auf das Leasingvermögen (44,5 Mio. EUR nach 27,9 Mio. EUR im Vorjahr).

Im Geschäftsjahr 2022 hatte die Creditplus Bank eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g Handelsgesetzbuch in Höhe von 8,0 Mio. EUR vorgenommen. Damit trug

die Bank einer Reihe von potenziellen Sonderrisiken Rechnung, die sich aus dem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld ergaben, unter anderem der hohen Inflation infolge gestiegener Energiepreise, dem erwarteten Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland im Jahr 2023 und dem starken Zinsanstieg, der an die Kunden weitergegeben werden muss. Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine weiteren Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken vorgenommen.

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich im Geschäftsjahr 2023 ein Ertrag in Höhe von 4,6 Mio. EUR (2022: Aufwand von 24,5 Mio. EUR). Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Bildung aktiver latenter Steuern (3,3 Mio. EUR) sowie aus der Auflösung von Steuerrückstellungen aus dem Vorjahr (1,4 Mio. EUR). Die hohen Steueraufwendungen des Vorjahrs resultierten aus einem Sondereffekt aufgrund des Einmalertrags innerhalb der Provisionserträge.

Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete die Creditplus Bank einen Jahresüberschuss von 5,1 Mio. EUR. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr (13,8 Mio. EUR) von 63,2 %. Die Prognose eines Jahresüberschusses in einer Bandbreite von 10-14 Mio. EUR wurde im Jahr 2023 somit verfehlt. Der wesentliche Grund dafür waren die höher als prognostizierten Risikokosten.

Die Eigenkapitalrendite nach Steuern lag im Berichtsjahr 2023 bei 1,8 % (2022: 5,2 %). Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 S. 4 KWG, die das Verhältnis aus dem Jahresüberschuss und der Bilanzsumme darstellt, sank auf 0,06 % (2022: 0,20 %).

G. Projekte

1. Business & IT Strategie (B&IT Strategie)

Im Geschäftsjahr 2023 hat die Creditplus Bank wichtige Schritte unternommen, um die Ziele der mit dem Business eng verzahnten IT Strategie umzusetzen und ihre Position am Markt zu stärken. Besonders hervorzuheben sind dabei folgende Themen, die im Berichtsjahr umgesetzt wurden:

- Weitere Verbesserung der Customer Experience durch die vollständige Neuentwicklung und den Rollout einer technologisch modernisierten Antragsstrecke für den Bereich Partnerbanking, mit der Kreditanträge wesentlich schneller und einfacher gestellt werden können
- Modernisierung unserer Scoring-Lösungen mit einer neuen, hochkonfigurierbaren Standardlösung, die schnellere Anpassungen ermöglicht
- Modernisierung und Upgrade unserer Core-Banking Lösungen
- Modernisierung unseres Hauptbuchs
- Modernisierung unserer IT-Sicherheitsinfrastruktur, vor allem im Bereich Hardware
- Anpassung der Systemlandschaft an die geänderten regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben

Im Zuge der stetigen Modernisierung der IT-Infrastruktur werden die Schwerpunkte der Creditplus Bank im Jahr 2024 auf der Transformation der Infrastruktur und dem damit verbundenem Operating Model, der weiteren Digitalisierung sowie der Umsetzung neuer regulatorischer Verordnungen liegen.

2. Digitalisierung

Im Einklang mit der B&IT Strategie wurden im Geschäftsjahr 2023 vor allem Initiativen rund um die Modernisierung unserer Back-End Systeme sowie unserer Kundenschnittstellen verfolgt.

Ein wesentlicher Meilenstein war die Entwicklung und Einführung neuer Frontend-Lösungen für unsere Kunden im Bereich Partnerbanking. Diese bieten eine verbesserte Benutzererfahrung und tragen dazu bei, die Effizienz im Antragsprozess wesentlich zu steigern. Die intuitive Bedienung und das moderne Design wurden von unseren Kunden positiv aufgenommen.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Modernisierung und das Upgrade unseres hauptsächlich genutzten Core Banking Systems. Mit dem leistungsfähigeren System wird das geplante weitere Wachstum der Bank durch den Aufbau entsprechender IT-Strukturen technisch ermöglicht. Durch die Steigerung der Integrationsfähigkeit hilft das System zudem bei der Durchführung weiterer Automatisierungsschritte bzw. der Umsetzung regulatorischer Anforderungen in der Zukunft.

Eine weitere wichtige Lösung, um die Kunden optimal nach ihren Bedürfnissen beraten und maßgeschneiderte Produkte vertreiben zu können, war die Einführung neuer Versicherungsprodukte, die vollintegriert über unsere Filialantragsstrecke vertrieben werden können.

Im Jahr 2024 sollen die technologischen Lösungen der Bank weiter modernisiert und ausgebaut werden. So soll einerseits die Customer Experience der Kundenschnittstellen weiter verbessert, aber auch die Schnittstellen zu den Vergleichsportalen erneuert werden, um Kundenanträge schneller verarbeiten zu können. Des Weiteren soll das Kundenportal modernisiert sowie die Digitalisierung der Prozesse im Mahnbereich weiter verbessert werden.

3. IT-Sicherheit

Neben den laufenden Verbesserungen und Anpassungen der IT-Systeme wurden 2023 insbesondere weitere Investitionen in die Informationssicherheit vorgenommen.

Die Informationssicherheit der Creditplus Bank orientiert sich am ISO27001 Standard und setzt diesen entsprechend den Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) um. Im Geschäftsjahr 2023 lag der Fokus auf der Weiterentwicklung des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS), der Steuerung von Informationsrisiken und der Vorbereitung auf die neue Verordnung "Digital Operational Resilience Act" (DORA) der Europäische Kommission, mit der ein einheitlicher Rahmen für ein effektives und umfassendes Management von Cybersicherheits- und IKT-Risiken auf den Finanzmärkten geschaffen werden soll.

Im Bereich operationelle Informationssicherheit wurde die Endpoint Security des Netzwerks durch den Einsatz einer Endpoint Detection and Response AI Engine für alle Geräte der Bank verbessert. Zudem wurde die ein täglicher Scan des Netzwerks implementiert, um schnell auf Bedrohungslagen reagieren zu können. Zur Umsetzung dieser Projekte wurde die Abteilung auch personell verstärkt. Im Jahr 2024 stehen eine Reihe von Modernisierungsmaßnahmen an, für die die Planung und Entwicklungsarbeiten bereits im Berichtsjahr erfolgten.

H. Human Resources

Zum Jahresende 2023 beschäftigte die Creditplus Bank insgesamt 727 Mitarbeiter (31. Dezember 2022: 706). Das entspricht einer Zunahme der Belegschaft im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 %. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 waren 137 Mitarbeiter und damit knapp ein Fünftel der Belegschaft in

den Filialen der Bank tätig. Das übrige Personal war in dem Bereich Business Partner und der Händlereinkaufsfinanzierung (146), den zentralen Abteilungen (381), der Internetplattform (18) und dem Service-Center (45) beschäftigt.

Die Fluktuationsrate sank im Jahresverlauf 2023 auf 11,03 % (2022: 13,06 %).

Die Altersstruktur der Mitarbeiter der Bank verteilt sich relativ gleichmäßig über die jeweiligen Altersgruppen. Der größte Anteil mit 30,3 % der Beschäftigten entfiel im Berichtsjahr auf die Gruppe der 40- bis 50-Jährigen. Der Anteil der über 50-Jährigen machte ein Fünftel (20,8 %) der Belegschaft aus. Rund 14,1 % der Mitarbeiter waren jünger als 30 Jahre.

Zum 31. Dezember 2023 lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei 50,4 % (31. Dezember 2022: 54,2 %). Der Anteil von Frauen in Führungspositionen der Creditplus Bank stellte sich zum Jahresende 2023 wie folgt dar: Aufsichtsrat 16,6 %, Vorstand 0 % und 36,0 % in den Führungsebenen darunter. Damit wurde die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von 25 % zum 31. Dezember 2023 nicht erreicht. Der Grund war das Ausscheiden eines weiblichen Vorstandsmitglieds Ende des Geschäftsjahres 2022. Die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde hingegen erreicht. Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden für das Jahr 2024 folgende Zielgrößen festgelegt: 16,7 % für den Aufsichtsrat, 25 % für den Vorstand und 40 % für die Führungsebenen darunter.

Die Ausgaben für in- und externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erreichten im Berichtsjahr 2023 einen Wert im mittleren sechsstelligen Bereich. Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2023 auf fachlichen Schulungsmaßnahmen für IT-Anwendungen. Ein weiterer Fokus lag auf persönlichkeitsentwickelnden Schulungsmaßnahmen. Im Zuge einer neuen Produkteinführung wurde zudem eine große Anzahl von Mitarbeitenden im Themengebiet „Versicherungen“ geschult.

Das Schulungsangebot der Creditplus Bank ist auf die individuellen Entwicklungsbedarfe der Mitarbeitenden ausgerichtet und deckt ein breites Themenspektrum ab. Neben internen Schulungen mit Referierenden aus den Fachbereichen stehen den Mitarbeitenden auch eine Vielzahl an fachlichen und persönlichkeitsentwickelnden Trainings zur Verfügung. Durch die zunehmende Internationalisierung kam auch Sprachkursen eine wachsende Bedeutung zu. Alle Mitarbeitenden der Bank müssen jedes Jahr Pflichtschulungen absolvieren. Zudem nahmen im Berichtsjahr 410 (Vorjahr: 397) Mitarbeitende an individuellen Schulungsmaßnahmen teil.

Aufgrund der strategischen Ausrichtung unserer Gruppe auf das Thema Nachhaltigkeit haben wir zudem alle Vielfahrer*innen der Creditplus das Angebot gemacht, ein Eco-Fahrtraining zu durchlaufen.

Die Anzahl der Mitarbeiter in einer Ausbildung lag zum Jahresende 2023 bei 14 (31. Dezember 2022: 13). Das Ausbildungsangebot der Bank umfasst die Bereiche

- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker Systemintegration
- Kaufleute für Büromanagement (an den Standorten Stuttgart / Offenbach)
- Duale Studenten BWL-Finanzdienstleistungen (Stuttgart / Offenbach)
- Duale Studenten Wirtschaftsinformatik – Application Management (Stuttgart)
- Duale Studenten Informatik (Stuttgart)

I. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht erstellt, der folgende abschließende Erklärung enthält: "Unsere Bank hat nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in dem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung erhalten."

J. Nicht finanzielle Erklärung

Die Creditplus Bank ist aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes grundsätzlich dazu verpflichtet, eine nicht finanzielle Erklärung oder einen nicht finanziellen Bericht zu veröffentlichen. Aufgrund der Einbeziehung der Creditplus Bank in den Konzernlagebericht der Crédit Agricole S.A. entfällt für die Gesellschaft jedoch die Pflicht zur Erstellung eines eigenen nicht finanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 HGB. Der nicht finanzielle Bericht der Crédit Agricole S.A. ist in englischer Sprache auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.credit-agricole.com/en/finance> verfügbar.

K. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

1. Risikobericht

a) Risikostrategie, Risikomanagement und Risikocontrolling

Die Kernkompetenz der Creditplus Bank ist die Vermarktung von Konsumentenkrediten an private Kreditnehmer unter Nutzung unterschiedlicher Vertriebswege. Zudem bietet die Bank das Produkt der Händlereinkaufsfinanzierung im Automotive-Geschäft (Kraftfahrzeuge und Motorräder) sowie seit dem Jahr 2020 ein eigenes Automotive-Leasingprodukt an. Die Geschäftsstrategie der Creditplus Bank zielt darauf ab, ihre Position als Spezialist für Konsumentenkredite im deutschen Markt weiter zu stärken.

Die Geschäftsstrategie der Creditplus Bank sieht grundsätzlich vor, in allen Geschäftsfeldern (Direktgeschäft, Business Partner und Händlereinkaufsfinanzierung) profitabel zu wirtschaften. Sollte dies für ein Teilportfolio nicht direkt aus dem Erstgeschäft erzielbar sein, so soll über das Folgegeschäft mit Adressen aus diesem Portfolio profitables Neugeschäft generiert werden.

Das Geschäftsmodell der Bank beinhaltet einerseits Risiken, die bewusst eingegangen werden, um einen nachhaltigen Geschäftserfolg für die Bank zu erzielen. Hierzu zählen vor allem die Kreditrisiken im Privatkundengeschäft. Dies umfasst auch Kreditrisiken im Firmenkundengeschäft, die eingegangen werden, um nachhaltiges Wachstum im Privatkundengeschäft zu generieren. Andererseits bestehen Risiken, die von der Bank nicht bewusst eingegangen werden, sondern den Geschäftsprozessen der Bank inhärent sind, wie zum Beispiel Zinsänderungs- oder Liquiditätsrisiken.

Die Risikostrategie der Bank leitet sich aus ihrem Geschäftsmodell ab und ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie. Bei der Umsetzung der Geschäftsstrategie kommt dem Risikomanagement eine zentrale Bedeutung zu, dessen Aufgabe es ist, Risiken frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet zu steuern.

Oberstes Leitungsorgan ist der Vorstand der Creditplus Bank. Er legt jährlich die Unternehmensziele und Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank fest. Dies erfolgt im

Rahmen der Planungsprozesse "Budget und Mid-Term-Planning (MTP)". Der Aufsichtsrat erhält vom Vorstand vierteljährlich einen Bericht über die Risikosituation der Bank.

Das Risikomanagement der Creditplus Bank folgt dem Prinzip der drei Verteidigungslinien ("Three Lines of Defense"):

1. Die erste Verteidigungslinie bilden die Organisationseinheiten, durch deren Geschäftsaktivitäten und Prozesse die jeweiligen Risiken entstehen. Die erste Verteidigungslinie besteht aus den Risikoeignern (Risk Owner), die dafür verantwortlich sind, die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Risikoappetits zu steuern.
2. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Abteilungen Risk Management & Regulatory Reporting und Legal & Compliance/Financial Security und verantwortet einerseits das Rahmenwerk für die Steuerung der Risiken und entwickelt dieses weiter. Andererseits implementiert sie Modelle und Verfahren, um für die wesentlichen Risikokategorien die Risikonahme der ersten Verteidigungslinie zu überwachen. Kommt es zu Limitüberschreitungen, werden diese von der zweiten Verteidigungslinie an den Vorstand berichtet.
3. Die dritte Verteidigungslinie überwacht und überprüft periodisch und unabhängig die Funktionsfähigkeit der ersten beiden Verteidigungslinien. Diese Aufgabe nimmt bei der Creditplus Bank die Interne Revision wahr.

Unter Berücksichtigung der drei Steuerungskreise Kapitalausstattung, Liquiditätsausstattung und risiko- und kostenadäquate Rentabilität legt die Geschäftsleitung die Risikostrategie fest, die jährlich überprüft und ggf. aktualisiert wird. Die Risikostrategie wird allen Mitarbeitern der Creditplus Bank zur Verfügung gestellt und stellt somit ein übergeordnetes Regelwerk dar.

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat die Creditplus Bank ein umfassendes Risikoüberwachungs- und Frühwarnsystem implementiert. Der Vorstand ist für die Entscheidungen hinsichtlich risikosteuernder Maßnahmen und der Durchsetzung der Risikopolitik verantwortlich. Er wird dabei durch die Risikocontrolling-Funktion - die Abteilung Risk Management & Regulatory Reporting (RR) - unterstützt. Dies erfolgt auf der Basis einer angemessenen und standardisierten Berichterstattung durch RR und der einzelnen Fachbereiche an die Geschäftsleitung. Daneben wurden zu verschiedenen Risikoarten Komitees eingerichtet, in denen die risikorelevanten Fragestellungen gebündelt sind und die sich in regelmäßigen Abständen beraten und Entscheidungen treffen.

Durch eine in turnusmäßigen Abständen von der Leitung RR in Abstimmung mit den einzelnen Organisationseinheiten durchgeführte Risikoinventur wird gewährleistet, dass die bankinternen Überwachungsinstrumentarien des Risikomanagementsystems aktuell sind und in einem fortlaufenden Optimierungsprozess den sich ändernden Gegebenheiten angepasst werden. In dieser jährlichen Risikoinventur werden alle für die Creditplus Bank wesentlichen Risiken identifiziert.

Hierzu wird untersucht, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können.

Daraus leitet sich ein aggregiertes Risikoprofil der Creditplus Bank ab. ESG (Environment, Social und Governance)-Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur als übergreifende Risikoart in die Analyse einbezogen, da diese sich in anderen Risikoarten/-kategorien materialisieren können.

Als Ergebnis der Risikoinventur für das Jahr 2023 wurden nachstehende Risikokategorien als potenziell wesentlich für die Creditplus Bank identifiziert:

Risikoart	Risikokategorie	Definition
-----------	-----------------	------------

Kreditrisiko	Credit risk Retail	Das Risiko des Ausfalls eines Kunden oder einer Gruppe verbundener Kunden. Umfasst auch das Mengengeschäft sowie das Risiko einer Verschlechterung der Kreditqualität von Kunden und den damit verbundenen ökonomischen Wertverlust.
	Credit risk Non-Retail	Das Risiko des Ausfalls eines Firmenkunden oder einer Bank. Beinhaltet auch das Risiko der Verschlechterung der Kreditqualität von Kunden und den damit verbundenen ökonomischen Wertverlust.
	Concentration risk	Das Risiko, das durch große Exposures gegenüber einzelnen Kunden oder einzelnen Gruppen verbundener Kunden entsteht sowie gegenüber Kunden, die im gleichen Wirtschaftssektor oder in der gleichen geografischen Region tätig sind.
Marktrisiko	Liquidity cost risk	Das Risiko der unvorteilhaften Auswirkung von Liquiditätsspreads.
	Interest rate risk in the banking book (IRRBB)	Das Risiko ungünstiger Zinsänderungen auf alle bilanziellen und außerbilanziellen Positionen (außer Handelsbuch) in Bezug auf Barwert und Zinsmarge. Beinhaltet das Zinsrisiko des Anlageportfolios und das Basisrisiko.
Liquiditätsrisiko	Liquidity risk	Die Gefahr, dass gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollumfänglich oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann.
Operationelles Risiko	Fraud	Das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken.
	Non compliance / legal	
	BCP / IT Security	
	Reputation	
	Outsourcing	
	Project risk	
Übergreifende / sonstige Risiken	Activity & business risk	Das Risiko eines Verlustes im Zusammenhang mit strategischen Entscheidungen und / oder der Wettbewerbspositionierung. Umfasst auch das generelle Risiko im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Makroumfeld (insbesondere aufsichtsrechtliches und steuerliches).

Aufgrund des weitgehenden Abbaus des Bestands der aus der Verbriefungstransaktion resultierenden Class A Notes im Berichtsjahr wurde das "Securitization Risk" zum 31. Dezember 2023 laut aktueller Risikoinventur nicht mehr als wesentliches Risiko klassifiziert.

Die Creditplus Bank betreibt im Konsumentenkreditbereich ein hoch standardisiertes kleinteiliges Massengeschäft, was in diesem Bereich zu keinen Konzentrationsrisiken hinsichtlich Kreditnehmern (Single Concentration Risk) führt. Dennoch besteht durch die Spezialisierung der Creditplus Bank eine geografische Konzentration auf den deutschen Markt. Sowohl im Bereich Fahrzeugfinanzierungen im

Konsumentenkreditgeschäft als auch im Firmenkundengeschäft in der Händlereinkaufsfinanzierung sind die Kredite jeweils mit einem Fahrzeug besichert.

Auf Basis eines Beschlusses des Vorstands folgt die Refinanzierung der Creditplus Bank im Wesentlichen den Refinanzierungsrichtlinien der CA CF-Gruppe. Diese ist im Hinblick auf Liquiditäts- und Zinsrisiken grundsätzlich risikoavers ausgerichtet, d. h. vorsichtiger, als die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dies erfordern. Der Vorstand der Creditplus Bank hat in seiner Refinanzierungsstrategie festgelegt, dass die Creditplus Bank grundsätzlich diverse Refinanzierungsalternativen vorhält und nutzt, um die Abhängigkeit gegenüber einzelnen Refinanzierungsoptionen möglichst gering zu halten.

Als weiterer Baustein des internen Kontrollsystems gewährleistet die Organisationseinheit "Risk Management & Regulatory Reporting" eine flächendeckende Überwachung der prozessimmanenten Risiken und operativen Kontrollen. Schließlich überwacht die Interne Revision der Creditplus Bank im Auftrag des Vorstands das Risikomanagementsystem und überprüft selbstständig und unabhängig dessen Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit.

Entscheidend für eine stringente Umsetzung der Risikostrategie ist darüber hinaus die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die geschäftsinhärenten Risiken. Auf der Ebene der Crédit Agricole-Gruppe besteht eine Ethik-Charta, die die Leitlinien ethischen Handelns für alle Mitarbeiter jeder Unternehmenseinheit festschreibt. Diese wurde von der Creditplus Bank im Jahr 2017 verbindlich in die eigenen Regularien übernommen. Es besteht zudem eine Leitlinie zur Risikokultur und ein auf der Ethik-Charta beruhender, für alle Mitarbeiter verbindlicher Verhaltenskodex (Code of Conduct).

b) Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Als unmittelbar EZB-beaufsichtigtes Institut (Significant Institution, SI) und Teil der Crédit Agricole-Gruppe hat die Creditplus Bank seit dem Jahr 2019 den Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) von November 2018 zu beachten. Die Umsetzung erfolgt konsistent zum ICAAP der Crédit Agricole-Gruppe. Die Creditplus Bank untersucht die Angemessenheit ihrer Kapitalausstattung seitdem quartalsweise sowohl aus einer ökonomischen als auch aus einer normativen Perspektive.

In der ökonomischen Perspektive des ICAAP wird untersucht, ob und inwieweit das interne Kapital der Bank zum Berechnungstichtag ausreichen würde, um einen äußerst schwerwiegenden und sehr unwahrscheinlichen Risikoeintritt innerhalb des nächsten Jahres zu tragen. Hierzu verwendet die Creditplus Bank einen sogenannten Säule-I-Plus-Ansatz. Dabei bilden die regulatorischen Kapitalanforderungen der Säule I den Ausgangspunkt der Untersuchung. Mittels Säule-II-Aufschlägen werden zum einen spezifische Risiken der Creditplus Bank, die in der Säule I nicht erfasst sind, und zum anderen Risiken, die gemäß der Einschätzung der Bank für die spezifische Risikosituation nicht in ausreichender Höhe in der Säule I abgedeckt sind, hinzuaddiert. Das zur Deckung der wesentlichen Risiken zur Verfügung stehende interne Kapital wird aus dem aufsichtlichen Gesamtkapital abgeleitet, das um Abschläge vermindert wird. Diese Abschläge umfassen das AT1 und das Ergänzungskapital (Tier 2 Capital). Das AT1 wird aufgrund einer Gruppenvorgabe seit dem 31. Dezember 2023 nicht mehr in der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. Zudem wird angenommen, dass das Tier 2 Capital unter der Annahme einer Geschäftsführung des Instituts nicht zur Verlustdeckung zur Verfügung steht. Ergänzend zur vierteljährlich durchgeführten Stichtagsbetrachtung untersucht die Bank im Rahmen der Mittelfristplanung, inwiefern die

Risikotragfähigkeit gemäß der ökonomischen Perspektive bei Realisierung der Planung auch in den nächsten drei Jahren gegeben sein würde.

In der normativen Perspektive des ICAAP wird betrachtet, inwieweit die Bank in den nächsten drei Jahren ihre Gesamtkapitalquote, Kernkapitalquote, harte Kernkapitalquote, Verschuldungsquote und Großkreditgrenzen sowohl in einem der Mittelfristplanung entsprechenden Basisszenario als auch in Stressszenarien einhalten kann.

c) Gesamtbild der Risikolage

Das interne Kapital der Bank lag zum Stichtag 31. Dezember 2023 bei 317,2 Mio. EUR (Vorjahr: 330,1 Mio. EUR). Es setzte sich zusammen aus den gesamten aufsichtlichen Eigenmitteln in Höhe von 469,7 Mio. EUR, reduziert um das AT1 in Höhe von 71,2 Mio. EUR und das Ergänzungskapital (Tier 2 Capital) in Höhe von 81,2 Mio. EUR.

Das benötigte ökonomische (interne) Kapital belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 auf 296,9 Mio. EUR vor Managementpuffer bzw. 303,4 Mio. EUR unter Berücksichtigung des Managementpuffers. Bei der Creditplus Bank erfüllt der Managementpuffer die Funktion, das geplante Wachstum bis zur nächsten planmäßigen Kapitalerhöhung durch die Muttergesellschaft abzudecken. Der Anstieg des Kapitalbedarfs (vor Managementpuffer) gegenüber dem Vorjahr von 35,0 Mio. EUR resultierte einerseits aus den erhöhten Kreditrisiken, die zum Stichtag auf 239,4 Mio. EUR anstiegen (Vorjahr: 214,4 Mio. EUR). Dies betraf die Kreditrisiken im Konsumentenkreditgeschäft (Retail) und im Corporate-Bereich (Non-retail), deren Anstieg im Wesentlichen auf das Wachstum der Forderungen sowie die hohe Inflation zurückzuführen ist. Andererseits sind die Marktrisiken vor allem aufgrund der sich veränderten Zinssituation von 5,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2022 auf 18,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 angestiegen.

Mit einem Anteil von 80,6 % an den Gesamtrisiken waren die Kreditrisiken zum Stichtag weiterhin die wichtigste Risikokategorie der Bank, gefolgt von den operationellen und den sonstigen Risiken.

Inklusive Managementpuffer ergab sich zum Stichtag ein Überschuss des internen Kapitals über den Eigenmittelbedarf in Höhe von 13,8 Mio. EUR bzw. eine Kapitalauslastung von 95,7 %.

Im Geschäftsjahr 2023 war die Risikotragfähigkeit der Bank jederzeit gegeben.

d) Identifikation und Bewertung von Risiken, Risikolimits und risikoartenübergreifende Stresstests sowie inverse Stresstests

Die Creditplus Bank definiert Risiken als Faktoren, die das Geschäft der Bank potenziell negativ beeinflussen können. Im Rahmen des Risikomanagements ist es das Ziel der Bank, diese Faktoren zu identifizieren und ihre Auswirkungen im Gesamtzusammenhang des Unternehmensgeschehens zu analysieren. So werden alle Arten von Risiken möglichst vollständig erfasst und bewertet.

Grundsätzlich unterscheidet die Bank bei der Risikobewertung zwischen erwarteten Verlusten (Expected Losses) und unerwarteten Verlusten (Unexpected Losses). Dabei stellt der Expected Loss den Erwartungswert des Verlustes für die Creditplus Bank dar. Dieser wird in Form von Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgswirksam berücksichtigt. Der Unexpected Loss stellt den darüber hinausgehenden, unerwarteten Verlust dar, der noch nicht erfolgswirksam berücksichtigt wurde. Dementsprechend muss das interne Kapital

ausreichend bemessen sein, um den Unexpected Loss abdecken zu können. Der ICAAP der Bank zielt darauf ab, sowohl den Expected Loss als auch den Unexpected Loss tragen zu können.

Ausgangspunkt der ökonomischen Perspektive des ICAAP der Bank sind alle Säule-Risiken gemäß COREP (Common Reporting Framework)-Meldung. Ein Säule-II-Aufschlag wird grundsätzlich nur für als wesentlich eingestufte Risikokategorien berechnet und soweit die entsprechende Risikokategorie nach Einschätzung der Bank noch nicht ausreichend durch Säule-I-Vorgaben mit Kapital unterlegt ist.

Um die einzelnen Risikokategorien zu quantifizieren, setzt die Bank unterschiedliche Methoden ein. Für die als wesentlich klassifizierten Risikokategorien werden diese Methoden und die Maßnahmen zu ihrer Steuerung nachfolgend näher erläutert. Zudem werden mögliche Risiko- und Ertragskonzentrationen dargestellt und bewertet.

da) Kreditrisiko

Credit risk Retail

Das Privatkundengeschäft stellt mit einem Portfolioanteil von rund 92 % zum Stichtag 31. Dezember 2023 den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Bank dar.

Im Rahmen des Säule-I-Plus-Ansatzes für die ökonomische Perspektive des ICAAP hält die Bank für den Unexpected Loss mindestens so viel Kapital vor, wie für die Säule I erforderlich ist. Ein Säule-II-Aufschlag wird dann gebildet, wenn die Berechnung des Unexpected Loss gemäß des "auf internen Beurteilungen basierenden Ansatzes" (Art. 154 CRR) mit den aktuellen Ausfallquoten zum Stichtag (sog. Point-in-Time-PDs) und unter Berücksichtigung der Konzentration des Konsumentenkreditgeschäfts auf den deutschen Markt zu einem höheren Wert als die aufsichtlichen Mindestanforderungen führt. Zum 31. Dezember 2023 betrug der ermittelte "Unexpected Loss" für das Kreditrisiko im Konsumentenkreditgeschäft 182,6 Mio. EUR (Vorjahr: 167,8 Mio. EUR). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Wachstum des Konsumentenkreditportfolios zurückzuführen.

Zur erfolgswirksamen Berücksichtigung des "Expected Loss" aus Kreditrisiken im Konsumentenkreditgeschäft werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Im Rahmen des konzerneinheitlichen Verfahrens zur Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung über Zahlungseingänge gekündigter Forderungen und Kündigungswahrscheinlichkeiten wird jedem Vertrag eine PD- (Ausfallwahrscheinlichkeit) und LGD-Klasse (Verlustquote) zugeordnet und das Exposure at Default (erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls) ermittelt. Die Ermittlung der "Expected Losses" erfolgt auf Basis aktueller Werte im monatlichen Turnus. Das Verfahren deckt Ausfälle aus zu erwartenden Kündigungen über den Zeithorizont von mindestens einem Jahr hinaus ab. Wenn drohende Kreditausfälle auf einen externen Betrug zurückzuführen sind, werden sie der Kategorie "operationelles Risiko" zugeordnet.

Im Privatkundengeschäft geht die Creditplus Bank aufgrund ihrer Spezialisierungsstrategie bewusst Risiko- und Ertragskonzentrationen ein. Dies betrifft im Wesentlichen die Produktkonzentration (Automotive und Konsumentenkredite), die geografische Konzentration auf den deutschen Markt sowie Ertragskonzentrationen durch die Abhängigkeit von Kooperationspartnern. Dagegen bestehen im Privatkundengeschäft keine direkten Adresskonzentrationen aufgrund der breit gestreuten Risikopositionen. Um das Kreditrisiko zu begrenzen, wird für jeden Einzelfall ein Kreditlimit definiert, das auf den der Bank bekannten Daten des Kunden beruht. Zusätzlich werden auf Portfolioebene diverse weitere Kennzahlen zur Steuerung des Kreditrisikos ermittelt.

Credit risk Non-Retail

Das Kreditrisiko im Firmenkundengeschäft resultiert einerseits aus der Händlereinkaufsfinanzierung (HEF), andererseits aus kreditrisikobehafteten Geschäften mit anderen Banken, insbesondere des Bereichs Treasury. Dabei stellt das Gegenparteiausfallrisiko eine besondere Art des kreditrisikobehafteten Geschäfts mit anderen Banken dar.

Auf das HEF-Portfolio entfiel zum Stichtag 31. Dezember 2023 ein Anteil von rund 8,0 % der Gesamtforderungen an Kunden. Im Geschäftsfeld Händlereinkaufsfinanzierung können sich Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten insbesondere in Bezug auf Branchen und geografische Sektoren ergeben. So kamen die sechs größten Kunden zum Jahresende 2023 zusammen auf einen Anteil am HEF-Portfolio von 12,3 %. Die Risikokonzentration durch die Kreditvergabe an einzelne Kreditnehmer oder Kreditnehmereinheiten wird durch entsprechende Limits begrenzt.

Durch Übernahme der Captive-Funktion für Importeure entstehen in der Creditplus Bank AG Risikokonzentrationen hinsichtlich der Branche „Automotive“ und geografischer Sektoren. Einerseits bedeutet dieses Geschäftsfeld eine Diversifikation zum Retailgeschäft mit Endkunden, andererseits entsteht ein großes Portfolio von Fahrzeugfinanzierungen für die Händler der Marken Suzuki sowie Peugeot Motocycles. Darüber hinaus wird das Geschäftsvolumen auf einen prozentualen Anteil der Absatzfinanzierung im Automotive-Segment beschränkt. Im Übrigen basieren die bestehenden Kreditlinien in der Händlereinkaufsfinanzierung auf der jeweiligen Bonität der individuellen Kunden.

In der Händlereinkaufsfinanzierung wird jede neue Geschäftsverbindung mit einem Händler mit einem eigenen Ratingsystem (Ratingklassen und Risikomatrix) bewertet und fortlaufend einer Berechnung der Verlusterwartung unterworfen. Zur Abdeckung des "Expected Loss" werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Im Rahmen des Säule-I-Plus-Ansatzes für die ökonomische Perspektive des ICAAP wird für den "Unexpected Loss" mindestens so viel Kapital vorgehalten, wie für die Säule 1 erforderlich ist. Zusätzlich wird ein Säule-II-Aufschlag gebildet, der auf einer hypothetischen Vergrößerung des Kreditportfolios und einer hypothetischen Verschlechterung der Kreditqualität in der Händlereinkaufsfinanzierung beruht. Der "Unexpected Loss" für das Kreditrisiko in der Händlereinkaufsfinanzierung lag zum Jahresende 2023 bei 42,4 Mio. EUR im Vergleich zu 34,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Zunahme war hauptsächlich die Folge des Wachstums des Kreditportfolios.

Die Anzahl der Geschäftspartner im Bankenbereich liegt im niedrigen einstelligen Bereich. Infolgedessen ergeben sich in diesem Geschäft Konzentrationsrisiken, die die Creditplus Bank durch eine selektive Auswahl von Banken mit sehr guter Bonität möglichst minimiert. Zudem wird das Kreditrisiko gegenüber Banken durch ein individuelles Limit begrenzt, das vom Aufsichtsrat genehmigt wird. Darüber hinaus ist die Creditplus Bank in das internationale Alarmsystem der Gruppe mit unterschiedlichen Warnstufen und entsprechenden Maßnahmenkatalogen eingebunden. Quantitativ werden diese Risikokonzentrationen über das Konzentrationsrisiko berücksichtigt. Einen Rahmenvertrag für Derivate hat die Creditplus Bank mit drei anderen Banken abgeschlossen. Die aus den einzelnen Zinsswaps entstehenden Ausfallrisiken werden durch den Transfer der Geschäfte an einen Central Counterparty reduziert.

Concentration risk

Um die im vorhergehenden Abschnitt dargestellten Konzentrationsrisiken im Kreditgeschäft mit Firmenkunden inklusive des Gegenparteiausfallrisikos zu berücksichtigen, werden zwei separate Säule-II-Aufschläge gebildet:

- Konzentrationsrisiko hinsichtlich Kreditnehmereinheiten
- Konzentrationsrisiko hinsichtlich Branchen und geografischen Sektoren

Der Konzentrationsgrad ermittelt sich mittels des Herfindahl-Hirschman-Index, aus dem die Säule-II-Aufschläge abgeleitet werden. Der "Unexpected Loss" lag zum Stichtag bei 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR) für Konzentrationsrisiken hinsichtlich Kreditnehmereinheiten und bei 11,2 Mio. EUR (Vorjahr: 9,5 Mio. EUR) für Konzentrationsrisiken hinsichtlich Branchen und geografischen Sektoren.

db) Marktrisiko

Die Marktrisiken der Creditplus Bank lagen zum 31. Dezember 2023 bei insgesamt 18,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,5 Mio. EUR). Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book) ist neben dem Liquidity cost risk das einzige wesentliche Risiko innerhalb dieser Kategorie.

Die Creditplus Bank führt kein Handelsbuch und ist daher ein Nichthandelsbuchinstitut. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf das Anlagebuch.

Liquidity cost risk

Das Risiko der unvorteilhaften Auswirkung der Liquiditätsspreads ist durch die Säule I nicht abgedeckt. Aufgrund der Einschätzung als wesentlich ist das Risiko somit durch einen Aufschlag in der Säule II zu berücksichtigen (Unexpected Loss).

Es wird angenommen, dass sich der Spread bezogen auf den gesamten Liquiditätsbedarf in den nächsten sechs Monaten um 60 Basispunkte erhöht.

Der "Unexpected Loss" lag zum 31. Dezember 2023 bei 8,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR). Konzentrationsrisiken bestanden in dieser Risikokategorie nicht.

Interest rate risk in the banking book (IRRBB)

Für die Berechnung des "Expected Loss" wird auf der Basis eines gruppeninternen Modells monatlich das Zinsänderungsrisiko der Creditplus Bank ermittelt. Ein explizites Zinsänderungsrisiko ergibt sich nur aus offenen Positionen, die die Creditplus Bank bewusst eingeht, um einen positiven Strukturbeitrag zu erwirtschaften. Das Zinsänderungsrisiko wird monatlich im Rahmen des Treasury-Ausschusses bewertet.

Zur Ermittlung des Unexpected Loss wird ein Modell eingesetzt, mit dem die Zinsdifferenz berechnet wird (Interest-Rate-Gap-Modell). Basis für die Ermittlung des absoluten Zinsänderungsrisikos sind alle zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen mit einer Restzinsbindung größer oder gleich einem Tag. Die Zinsbindungsbilanz stellt dabei die Aktiv- und Passivpositionen der nächsten 144 Monate gegenüber. Außerplanmäßige Tilgungen durch interne und externe Ablösungen im Konsumentenkreditgeschäft sowie vorzeitige Kündigungen seitens der Creditplus Bank werden bei den Aktivpositionen anhand von Erfahrungswerten berücksichtigt. Das geplante Neugeschäft des ersten Folgemonats wird in das Modell einbezogen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird auf Basis des Interest-Rate-Gap-Modells unter der Annahme einer Parallelverschiebung der gesamten Zinskurve der ergebniswirksame Effekt auf das Zinsergebnis

ermittelt, der einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr entspricht, basierend auf einer Zinshistorie von zehn Jahren.

Der Unexpected Loss lag zum 31. Dezember 2023 bei 10,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR). Konzentrationsrisiken bestanden in dieser Risikokategorie nicht.

Die von der BaFin geforderte Begrenzung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch im Verhältnis zu den Eigenmitteln von maximal 20 % bei einer Verschiebung der Zinskurve um ± 200 Basispunkte wurde von der Creditplus Bank jederzeit eingehalten und beträgt zum Stichtag 2,99 %. Auch der Frühwarnindikator wurde im Jahr 2023 jederzeit eingehalten.

dc) Liquiditätsrisiken

Bezüglich Liquiditätsrisiken wird auf den Teil e) ILAAP verwiesen.

dd) Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden im Gegensatz zu den vorgenannten Risikoarten Kreditrisiken und Marktrisiken nicht bewusst eingegangen, sondern sind den Geschäftsprozessen der Bank inhärent und daher nicht vermeidbar. Ziel der Steuerung der operationellen Risiken ist ein angemessenes Verhältnis zwischen potenziellen Schäden sowie den Kosten für deren Vorbeugung / Vermeidung. Die Bank legt ihren Risikoappetit für operationelle Risiken fest und strebt darüber hinaus eine Prävention von Schäden durch eine Optimierung der Qualität aller Bankprozesse an.

Um die operationellen Risiken der bankeigenen Prozesse zu analysieren und zu messen, werden - gemeinsam mit den Prozessverantwortlichen - einmal im Jahr die erwarteten und unerwarteten Risiken bzw. Verluste in den einzelnen Ereigniskategorien sowohl auf finanzieller als auch auf nichtfinanzieller Ebene bewertet. Bei hohem verbleibendem Nettorisiko nach Kontrollen ist der jeweilige Fachbereich verpflichtet, einen Aktionsplan zu erstellen.

Treten im Verlauf des Jahres Schadensfälle auf, die den Ereigniskategorien des operationellen Risikos zuzuordnen sind, werden diese in der Loss Data Collection erfasst und ausgewertet. Erweist sich ein Schadensfall als bedeutend, analysiert der Operational Risk Manager (ORM) gemeinsam mit dem Prozessverantwortlichen unverzüglich die Ursachen. Bei bedeutenden Schadensfällen versendet der ORM entsprechende Benachrichtigungen an einen definierten Empfängerkreis.

Die am häufigsten auftretenden operationellen Schadensfälle resultieren aus externem Betrug im Kreditgeschäft, auf welche im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre ein Anteil von 91,4 % aller Schadensfälle entfiel. Ein Großteil davon stammt aus Fällen von „Left without address“, also bei Kunden, die ins Ausland verzogen sind. Damit kommt es zu einer Risikokonzentration in dieser Ereigniskategorie. Um diesem Risiko vorzubeugen und die Mitarbeiter im Vertrieb und im Backoffice zu sensibilisieren, finden regelmäßige Schulungen statt. Diese Schulungen werden durch Experten der Gruppe Anti-Fraud (ssH) durchgeführt.

Eine weitere Risikokonzentration wird im Bereich Non-compliance / Legal gesehen. Aufgrund neuer Rechtsprechung und/oder regulatorischer Anforderungen können Risiken entstehen, wenn diese nicht rechtzeitig erkannt und umgesetzt werden. Um das Risiko so weit wie möglich zu reduzieren wurde ein entsprechender Prozess implementiert. In diesem Bereich bestehen keine entsprechenden Schadensfälle bzw. Risiken aus den vergangenen Jahren.

Verbunden mit der Fokussierung der Bank auf das Retailgeschäft finden der Vertrieb und die Abwicklung von Bankgeschäften vermehrt über elektronische Medien statt. Dadurch bestehen auch im Bereich der Informationstechnologie Konzentrationsrisiken (z. B. Störungen oder Ausfall des Großrechners, Risiken aus Datenverlust, Datenschutzrisiken, personelle Engpässe). Eine Begrenzung dieser Risiken erfolgt mittels innerbetrieblicher Sicherungs- und Kontrollsysteme. Notfallpläne sichern die Aufrechterhaltung des IT-Betriebs unter Einsatz von Backup-Fazilitäten, wie z. B. Ausweichrechenzentren, regelmäßigen Daten-Backups nach einem Ausfall des Rechenzentrums, wie auch den Einsatz von Krisenstäben. Dem Risiko des unberechtigten Datenzugriffs wirkt die Creditplus Bank mit Hilfe von Zugriffsbeschränkungen, Sicherheitsbestimmungen und Firewallsystemen entgegen.

Mit der Analyse von Gefahrenpotenzialen - zum Beispiel bei der Anschaffung und Veränderung von Systemen oder dem Abschluss einer Geschäftsbeziehung mit neuen Partnern - verfolgt die Bank das Ziel, operationelle Risiken möglichst präventiv zu beschränken.

Für die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken wird der Standardansatz angewandt. In der normativen Perspektive des ICAAP wird der Risikobetrag unter Vorsichtsüberlegungen konstant gehalten. Der Methodik des CRR-Standardansatzes für operationelle Risiken zufolge würde sich in den ertragsmindernden Szenarien eigentlich ein Risikorückgang ergeben, da der Ansatz ertragsbasiert ist. Daher wird zusätzlich der Verlust aus dem Eintritt eines Risikofalls erfolgsmindernd angesetzt. Für die ökonomische Sicht des ICAAP wird vierteljährlich ein Säule-II-Zuschlag bestimmt, der sich aus einer historischen Betrachtung eingetretener Schadensfälle und einer Szenariobetrachtung zusammensetzt. Es werden hierbei Szenarien für alle wesentlichen Kategorien von operationellen Risiken berücksichtigt. Dieser Zuschlag wird mit den regulatorischen Kapitalanforderungen dieser Risikoart und den Kapitalanforderungen anderer Risikoarten addiert. Zusätzlich ist das Limitsystem, das bei der Bewertung der operationellen Risiken angewendet wird, vom internen Kapital abhängig. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 betrug der Unexpected Loss für operationelle Risiken 30,0 Mio. EUR (Vorjahr: 37,9 Mio. EUR).

Operationelle Risiken beinhalten auch Rechtsrisiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderung der behördlichen Auslegung und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren können. Die Identifizierung von und der Umgang mit Rechtsrisiken ist Aufgabe der Rechtsabteilung der Bank. Sie informiert den Vorstand und die betreffenden Fachbereiche über die für die Creditplus Bank relevanten Rechtsänderungen und -risiken. Durch die Verwendung standardisierter Verträge werden rechtliche Risiken bei Vertragsabschluss im Direkt- und Händlergeschäft begrenzt. Darüber hinaus berät die Rechtsabteilung die Mitarbeiter der Creditplus Bank hinsichtlich rechtlicher Fragestellungen, beispielsweise im Rahmen von Konflikten mit Kunden oder anderen Dritten.

de) Sonstige Risiken

Aktivitäts- und Geschäftsrisiko

Die Creditplus Bank hat keinen expliziten Appetit auf Aktivitäts- und Geschäftsrisiken. Da diese jedoch in der Regel die Folge externer Veränderungen sind, sind sie nicht vermeidbar und müssen von der Bank getragen werden. Ziel der Steuerung des Aktivitäts- und Geschäftsrisikos ist es, auf Änderungen des strategischen Umfelds frühzeitig und angemessen zu reagieren. Da Aktivitäts- und Geschäftsrisiken nicht Bestandteil der regulatorischen Eigenmittelanforderungen sind, wird ihnen kein Expected Loss zugewiesen. Seit dem 31. Dezember 2023 wird die Bewertung quartalsweise auf Basis einer historischen Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung und einem Aufschlag zur

Planungssicherheit durchgeführt (99,9% Konfidenzniveau). Darauf aufbauend wird ein Säule-II-Aufschlag angesetzt. Der Unexpected Loss lag zum Stichtag bei 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR).

df) Stresstests

Um mögliche Auswirkungen von extremen Szenarien auf die Risikotragfähigkeit der Bank in der ökonomischen und normativen Perspektive des ICAAP rechtzeitig zu erkennen und vorab geeignete Gegenmaßnahmen definieren zu können, werden regelmäßig Stresstests durchgeführt. Die Stresstests in der ökonomischen Perspektive des ICAAP bilden das Szenario eines schweren wirtschaftlichen Abschwungs ab. In der normativen Perspektive werden zudem die Auswirkungen einer Krise des Automobilmarkts betrachtet.

In dem Szenario eines schweren wirtschaftlichen Abschwungs würden insbesondere die Kreditrisiken im Konsumentenkreditgeschäft und das Konzentrationsrisiko hinsichtlich Staaten und Industriesektoren deutlich ansteigen. Insgesamt ergäbe sich in diesem Szenario eine Zunahme der Kapitalanforderungen der Creditplus Bank. Sofern diese höheren Kapitalanforderungen das interne Kapital der Bank übersteigen, wurden drei Handlungsmaßnahmen festgelegt, die einzeln oder kombiniert umgesetzt werden können, um eine Einhaltung der Kapitalanforderungen sicherzustellen.

In der normativen Perspektive werden ein schwerer wirtschaftlicher Abschwung und eine Krise des Automobilmarkts betrachtet, was für das Geschäftsmodell der Creditplus Bank aufgrund seiner Branchenausrichtung ein spezifisches Stresstestszenario darstellt. Alle untersuchten Stresstestszenarien führen über die dreijährige Betrachtungsperiode zu einem Rückgang des Jahresüberschusses der Bank gegenüber dem Normalszenario. Dennoch würde die Bank in allen untersuchten Szenarien die aufsichtlichen Kapitalanforderungen erfüllen. Im ungünstigsten Szenario (Schwerer wirtschaftlicher Abschwung) läge die harte Kernkapitalquote der Bank (CET1) im dritten Jahr der Krise bei 5,17 % gegenüber einer Mindestanforderung gemäß CRR von 4,5 %. Auch die aufsichtlichen Anforderungen hinsichtlich der Kernkapitalquote, der Gesamtkapitalquote, der Verschuldungsquote und der Großkreditgrenzen würden eingehalten.

Zudem werden inverse Stresstests durchgeführt. Dabei wird simuliert, unter welchen Szenarien die Fähigkeit der Bank gefährdet wäre, ihre Geschäftstätigkeit fortzuführen.

e) Liquiditätsausstattung (ILAAP)

In Analogie zum ICAAP hat die Bank den ILAAP gemäß dem Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process - ILAAP) implementiert. Die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung wird quartalsweise sowohl aus einer ökonomischen als auch aus einer normativen Perspektive untersucht.

In der ökonomischen Perspektive des ILAAP werden solche Liquiditätsrisiken identifiziert und quantifiziert, die die Liquiditätsposition der Bank negativ beeinflussen können. Entsprechend dem internen ILAAP-Framework wird dabei sichergestellt, dass die identifizierten und als relevant eingestuftem Liquiditätsrisiken durch einen angemessenen Liquiditätspuffer abgedeckt werden. Die Angemessenheit des Puffers wird vierteljährlich anhand eines Basisszenarios sowie adverser Szenarien überprüft, wobei die Ergebnisse aus der Überprüfung in die mehrjährige Liquiditäts- und Refinanzierungsplanung einfließen (vice versa). Darüber hinaus fließt die strategische Ausrichtung in die Planungen ein, um fortlaufende Konsistenz zur Unternehmensstrategie sicherzustellen.

In der normativen Perspektive des ILAAP wird die Fähigkeit der Bank beurteilt, alle regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen und -vorgaben auch unter adversen Bedingungen zu erfüllen. Dies basiert auf einer Analyse der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) über ein einjähriges Zeitintervall. Für die stabile Refinanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) wird zudem ein dreijähriges Zeitintervall betrachtet.

Analog zum Planungshorizont der Gesamtbankplanung erstellt die Abteilung Treasury eine detaillierte Liquiditätsplanung auf Tages- und Monatsbasis. Als Basis dienen dabei die erwarteten bekannten Cashflows sowie die Annahme einer entsprechend geplanten Neuproduktion. Die Creditplus Bank berichtet ihre Liquiditätsplanung regelmäßig an die Muttergesellschaft.

Zur Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos erstellt Controlling vierteljährlich eine Liquiditätsübersicht (Liquidity Ladder, LL), in der deterministische und stochastische Zu- und Abflüsse gegenübergestellt werden. Hierbei wird auch der zur Verfügung stehende Liquiditätspuffer berücksichtigt. Die LL zeigt im Ergebnis den Netto-Liquiditätssaldo auf Monatsbasis für die kommenden 144 Monate sowohl im Basisszenario als auch in den adversen Szenarien.

99,0 % der bilanziellen Fremdmittel der Creditplus Bank zum 31. Dezember 2023 resultierten aus dem Einlagengeschäft. Davon entfielen 85,8 % auf Einlagen von Privatkunden und 14,2 % auf Einlagen von institutionellen Kunden. Im vergangenen Jahr wurde der Ausbau des Einlagengeschäfts insbesondere mit Privatkunden weiter vorangetrieben. 3,3 % der bilanziellen Fremdmittel zur Refinanzierung (Kredite inkl. nachrangige Positionen [regulatorisches Eigenkapital]) werden durch die Muttergesellschaft unmittelbar bereitgestellt.

Sollte ein vorübergehender Liquiditätsengpass auftreten, beispielsweise durch das Ausbleiben geplanter Zahlungseingänge, kann der Engpass durch vorhandene Überschussliquidität oder durch eine Übernachtskreditaufnahme bei der Bundesbank ausgeglichen werden. Die Bank hat noch eine unverbindlich zugesagte Geldhandelslinie bei einer Bank außerhalb der CA-Gruppe. Zudem ist die jederzeitige Versorgung mit Liquidität auf Gruppenebene durch die Zugehörigkeit zur CA-Gruppe gesichert.

Im Einlagengeschäft mit institutionellen Investoren bietet die Bank ausschließlich fest terminierte Einlagen ohne Sonderkündigungsrechte an. Im Privatkundenbereich ist die große Mehrzahl der Einlagen ebenso fest terminiert. Zudem wird ein täglich verfügbares Tagesgeld angeboten. Seit dem Jahr 2023 wird ein weiteres Tagesgeldprodukt am Markt angeboten, welches jedoch liquiditätsneutral ausgestaltet ist, da die durch die Einlagen generierte Liquidität ausschließlich auf Konten der EZB angelegt wird. Ein Liquiditätsengpass durch einen unvorhergesehenen Abzug von Einlagen kann daher grundsätzlich nicht entstehen. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird daher derzeit mit "null" beziffert. Eine Überprüfung und Bewertung des Risikos wird monatlich vorgenommen. Ferner wurde die Kennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio gemäß CRR bzw. Delegated Act) während des Jahres 2023 jederzeit mit Werten teilweise deutlich über der regulatorischen Mindestvorgabe von 100 % eingehalten. Zum 31. Dezember 2023 lag die LCR bei 988,3 % (Vorjahr: 181,2 %).

Zur Handhabung des Refinanzierungsrisikos ermittelt die Abteilung Treasury den aus der Geschäftsplanung resultierenden Refinanzierungsbedarf und erstellt eine darauf aufbauende Refinanzierungsplanung für die kommenden drei Geschäftsjahre. Hierbei werden insbesondere die Vorgaben aus der Refinanzierungsstrategie berücksichtigt und umgesetzt.

Ein Liquiditätskostenrisiko kann sich dadurch ergeben, dass der Bank bei unvorhergesehenen Schwankungen des Kapitalmarkts höhere Beschaffungskosten für liquide Mittel entstehen. Eventuelle Liquiditätsanforderungen, die sich für Zweckgesellschaften als Ergebnis von

Ratingveränderungen ergeben können, werden berücksichtigt, indem daraus abzuleitende Mehrkosten für die Bank als Verbriefungsrisiko aufaddiert werden. Liquiditätskostenrisiko sowie Verbriefungsrisiko werden im ICAAP der Bank berücksichtigt.

Um das Liquiditätsrisiko in der normativen und ökonomischen Perspektive zu begrenzen, hat die Creditplus Bank in erster Linie Limits gesetzt, die sich sowohl auf interne als auch auf aufsichtsrechtliche Kennziffern beziehen. Szenariobasierte Stressanalysen werden regelmäßig durchgeführt, um weiterführende Erkenntnisse in Bezug auf den Einfluss plötzlich auftretender Ereignisse auf die Liquiditätssituation zu gewinnen. Ferner dienen die Stresstestergebnisse als Grundlage für die Ableitung potenzieller Steuerungsmaßnahmen zur Risikohandhabung.

Das von den MaRisk geforderte Liquiditätspreis-Verrechnungssystem hat die Creditplus Bank umgesetzt und verwendet dies in der Vor- und Nachkalkulation (Steuerung der Gesamtbank).

f) Steuerung, Bewertung und Reporting

Bezüglich der einzelnen Risikokategorien sind die Aufgaben wie folgt verteilt:

	wird gesteuert durch	wird bewertet/berichtet von	wird berichtet an
Adressausfallrisiko			
Kreditrisiko (Kundengeschäft)	Kreditausschuss, Zentraler Mahnbereich	Risk Management & Regulatory Reporting, Rechnungswesen/Controlling, Kreditabteilung	Kreditausschuss, Gesamtvorstand
Kreditrisiko (Händlerfinanzierung) inkl. Konzentrationsrisiko	Kreditausschuss	Risk Management & Regulatory Reporting, Rechnungswesen/Controlling, Kreditabteilung	Kreditausschuss, Gesamtvorstand
Kreditrisiko (Banken), inkl. Konzentrationsrisiko	Kreditabteilung, Treasury	Rechnungswesen/Controlling	Gesamtvorstand
Finanzielles Risiko			
Zinsänderungsrisiko	Treasury, Treasuryausschuss	Rechnungswesen/Controlling	Gesamtvorstand
Liquiditätsrisiko (gesamt)	Treasury, Treasuryausschuss	Rechnungswesen/Controlling	Gesamtvorstand
Operationelles Risiko	Organisationseinheiten, diverse Beauftragte	Organisationseinheiten, Operational Risk Manager	Gesamtvorstand Aktionär
Sonstiges Risiko			
Strategische Risiken	Gesamtvorstand, Strategische Planung & Steuerung	Gesamtvorstand mit Unterstützung von	Aktionär Aufsichtsrat

		Strategische Planung & Steuerung	
--	--	----------------------------------	--

Die Risikobeauftragten berichten vierteljährlich in einem Risikobericht und abhängig von der Risikotragfähigkeit an den Gesamtvorstand und dieser im selben Turnus an den Aufsichtsrat.

g) Risiken aus dem Gesetz zur Finanzierung von zukunftssichernden Investitionen

Das Gesetz zur Finanzierung von zukunftssichernden Investitionen (Zukunftsförderungsgesetz – ZuFinG) verlangt eine zeitliche Entkopplung des Abschlusses eines Verbraucherkreditvertrags und einer Restschuldversicherung um mindestens eine Woche (Cooling-Off-Phase). Gegenwärtig werden die Auswirkung der Gesetzesänderung auf das Geschäftsmodell der Creditplus in unterschiedlichen Szenarien analysiert sowie mögliche strategische und operative Handlungsmaßnahmen evaluiert.

h) Risiken im Zusammenhang mit geopolitischen Krisen

Aus den aktuell bestehenden geopolitischen Krisen, wie dem Ukraine-Krieg oder dem Krieg im Nahen Osten, ergeben sich für die Creditplus Bank aufgrund der Konzentration auf das Konsumentenkreditgeschäft in Deutschland keine unmittelbaren, zusätzlichen Risiken. Diese Krisen stellen dennoch Unsicherheitsfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weltweit dar. Eine weitere Eskalation dieser Krisen oder der Ausbruch neuer Krisen könnte daher die wirtschaftliche Entwicklung auch in Deutschland beeinträchtigen und mittelbar zu einem Anstieg des Kreditrisikos der Creditplus Bank führen. Um dem entgegenzuwirken, hat die Bank im Geschäftsjahr 2023 ihre Kreditvergabepraxis angepasst. Der vorsichtigeren Ansatz bei der Kreditgewährung reflektiert die Risiken, die aus dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld resultieren, und führte zu einer niedrigeren Annahmquote von Kreditanfragen.

2. Chancenbericht

a) Erholung des privaten Konsums durch nachlassende Inflation

Die Geschäftstätigkeit der Creditplus Bank mit ihrem Fokus auf das Konsumentenkreditgeschäft ist sehr eng mit der Entwicklung des privaten Konsums und des Arbeitsmarkts verknüpft. In ihrer Herbstprojektion vom Oktober 2023 erwartet die deutsche Bundesregierung im Jahr 2024 einen Anstieg des privaten Konsums um real 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Nach dieser Prognose dürften die Wachstumsimpulse vor allem aus der Überwindung der inflationsbedingten Kaufkraftverluste der privaten Haushalte resultieren. So soll der Anstieg der Verbraucherpreise von 6,1% im Jahr 2023 auf 2,6 % im Jahr 2024 zurückgehen. Für das Jahr 2025 rechnet die Bundesregierung mit einer Inflationsrate von nur noch 2,0 %. Gleichzeitig soll die Beschäftigungssituation robust bleiben und die Löhne deutlich anziehen.

Quelle: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2023/10/20231011-habeck-stellt-herbstprojektion-vor.html>

<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/H/231011-eckwerte-der-herbstprojektion-2023.pdf? blob=publicationFile&v=3>

b) Chancen durch sinkendes Zinsniveau

Mit insgesamt sechs Zinsschritten erhöhte die EZB ihren Hauptrefinanzierungssatz im Jahr 2023 auf 4,5 %. Im Rahmen der letzten Zinsanhebung im September 2023 äußerte sie gleichzeitig ihre Einschätzung, dass die Zinserhöhungen eine starke Wirkung zeigten. Auf Basis dieser Beurteilung kam die EZB zu der Auffassung, dass die Leitzinsen ein Niveau erreicht haben, das eine zeitnahe Rückkehr der Inflation auf den Zielwert ermöglichen wird. Damit signalisierte die EZB, dass bis auf Weiteres nicht mit weiteren Zinserhöhungen zu rechnen ist. Aufkommende Hoffnungen über ein Ende der restriktiven Geldpolitik seitens der EZB ließen die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen zum Jahresende 2023 auf 2,0 % absinken. Ende September 2023 hatte die Rendite noch bei 2,9 % gelegen.

Sinkende Refinanzierungskosten infolge rückläufiger Zinsen würde es Banken ermöglichen, Konsumentenkredite wieder zu günstigeren Konditionen anzubieten. Dies könnte die Nachfrage beleben.

Quelle:

Rendite 10-jähriger Anleihe: <https://www.bundesbank.de/de/statistiken/geld-und-kapitalmaerkte/zinssaetze-und-renditen/taegliche-renditen-der-jeweils-juengsten-bundeswertpapiere-772218>

EZB: <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2023/html/ecb.mp230914~aab39f8c21.de.html>

c) Chancen im Branchenumfeld durch Fokussierung, Kreditkompetenz, hybriden Omni-Kanal-Vertrieb und Konzentration auf den Kunden

Aus Sicht der Creditplus Bank geht der Trend im deutschen Konsumentenkreditgeschäft weiter klar zur Spezialisierung. Die Spezialbanken haben den mit Abstand größten Marktanteil in diesem Segment. Durch die Spezialisierung auf Konsumentenkredite bzw. konsumentenkreditnahe Produkte und Services ist die Creditplus Bank in ihren Arbeitsabläufen und der Marketing-Strategie auf relevante Produkte für ihre Kundengruppen ausgerichtet. Die Prozesse bei der Kreditvergabe stellen eine der Kernkompetenzen der Creditplus Bank dar. Diese wurde durch jahrelange Erfahrung und tiefgreifende Expertise im Bereich Kredit-Scoring und Datenmanagement aufgebaut, um individuelle und passgenaue Lösungen für die Kunden anzubieten. Diese Prozesse entwickelt die Creditplus Bank stetig weiter, insbesondere durch den Nutzen von KI und Machine Learning, unter anderem im Bereich des Kreditentscheidungsprozesses.

So stellen etwa die Scoring-Systeme, das Datenmanagement und das Mahnwesen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber potenziellen Marktteilnehmern dar, die sich neu in dem Geschäftsfeld der Konsumentenkredite engagieren wollen. Bei Konsumentenkrediten kommt es zudem darauf an, durch Mengenbündelung Skaleneffekte zu erzielen, die zu konkurrenzfähigen Angeboten und zur Steigerung des Ertrags genutzt werden können.

Darüber hinaus verfügt die Creditplus Bank über ein vernetztes und hybrides Omni-Kanal-Vertriebssystem, das die Vertriebskanäle Filiale, Online/E-Finance, Business Partner - bestehend aus den Kanälen Automotive, Household Equipment und E-Commerce -, Händlereinkaufsfinanzierung und Partnerbanking miteinander verbindet. Dies macht die Bank unabhängiger von Entwicklungen in einzelnen Vertriebskanälen und ermöglicht die Zurverfügungstellung bedarfsgerechter und individueller Lösungen für die Kunden.

Die zunehmenden regulatorischen Anforderungen und die fortschreitende digitale Transformation zwingen Banken dazu, die Effizienz ihrer Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Angesichts dieser Rahmenbedingungen geht die Creditplus Bank davon aus, dass die Konsolidierung im deutschen und europäischen Bankenmarkt weiter voranschreiten wird. Für die Creditplus Bank eröffnen sich dadurch unter anderem Chancen für strategische Ansätze, z. B. durch anorganisches Wachstum oder Partnerschaften, in die spezialisierte Institute, wie die Creditplus Bank, ihre Kernkompetenzen einbringen und dadurch Skaleneffekte erzielen können.

d) Zusätzliches Potenzial durch Vertriebskooperationen und Partnerschaften

Im Rahmen von Partnerschaften und strategischen Allianzen stellt die Creditplus Bank ihr Know-how und ihre Abwicklungskompetenz zur Verfügung. Insbesondere in den Bereichen Business Partner, Onlinekredite und Partnerbanking arbeitet die Bank mit einer Vielzahl von Partnern zusammen. Dieses Partnernetzwerk macht sie weitgehend unabhängig von einzelnen Partnern und Branchen. Zudem besteht eine Kooperation mit der Suzuki Deutschland GmbH, in deren Rahmen die Bank die Funktion des Captives ausübt. Auch im Non-Captive-Bereich sieht die Bank großes Potenzial, das durch die gezielte Erweiterung der Produktpalette und den Ausbau der Vertriebskapazität gehoben werden soll.

e) Chancen durch Einbindung in die europäische Konsumfinanzierungsgruppe CA Consumer Finance (CA CF)

Die Einbindung der Creditplus Bank in die internationale Konsumfinanzierungsgruppe CA CF bietet der Bank selbst, aber auch ihren Partnern eine Reihe von Chancen. Alle Unternehmen der CA CF Gruppe sind Konsumfinanzierungsspezialisten in dem jeweiligen Land, in dem sie aktiv sind. Der fortlaufend in der Gruppe stattfindende Know-how-Transfer ermöglicht es, Erfahrungen und Anregungen - beispielsweise hinsichtlich der Entwicklung bestimmter Produkte (z. B. Leasing, nachhaltige Finanzierungen, Versicherungen) oder der Gestaltung von Arbeitsabläufen - zu erhalten und weiterzugeben.

Zudem profitiert die Creditplus Bank von der Integration in die Liquiditätsplanung und -steuerung der CA CF-Gruppe. So erfolgt ein Teil der Kreditaufnahme bzw. Liquiditätsanlage der Bank bei der Muttergesellschaft, was die bedarfsgerechte Liquiditätsausstattung der Bank sicherstellt.

Außerdem bietet die Creditplus Bank ihren Partnern durch die Zugehörigkeit zur CA CF-Gruppe die Möglichkeit, Konsumfinanzierung grenzüberschreitend im Rahmen einer gesamteuropäischen Lösung zu gestalten. Insbesondere europaweit tätige Partner in der Absatzfinanzierung nutzen dieses Angebot.

f) Strategische Ausrichtung auf ESG-Themen eröffnet Chancen in neuen Geschäftsfeldern

Mit ihrer Klimastrategie stellt die Crédit Agricole-Gruppe den ökologischen Übergang und den sozialen Nutzen in den Mittelpunkt ihrer langfristigen Ausrichtung. Die Gruppe will damit insbesondere die Transformation zur CO₂-Neutralität begleiten. Um diese Ausrichtung auch nach außen sichtbar und verbindlich zu machen, bekennen wir uns als „Committed Company“ zu ökologischen und sozialen Beiträgen. Zur Implementierung und Weiterentwicklung dieser strategischen Ausrichtung hat die Creditplus Bank eine eigene Funktionseinheit ESG & Sustainable Finance geschaffen. Damit sollen die entsprechende Governance-Struktur aufgebaut und eine

ganzheitliche Umsetzung – insbesondere auch der regulatorischen Anforderungen in diesem Themenspektrum – sichergestellt werden. Dazu gehört auch die Erschließung potenzieller neuer Geschäftsfelder, die einen ökologischen oder sozialen Beitrag leisten können. Künftige Chancen sieht die Bank insbesondere in der verstärkten Ausrichtung des Kreditportfolios auf ESG-relevante Themen, unter anderem CO₂-arme Mobilitätslösungen wie zum Beispiel Elektroautos, Lösungen zur Unterstützung der Energiewende wie zum Beispiel bei der Renovierung von Häusern und Wohnungen und die Unterstützung des Aufbaus einer Circular Economy.

3. Prognosebericht 2024

Trotz des zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds wird die Creditplus Bank im Geschäftsjahr 2024 ihre Wachstumsstrategie weiter vorantreiben. Die Planung für 2024 sieht ein leichtes Wachstum im Konsumentenkredit- und Leasinggeschäft bezogen auf die Forderungen an Kunden von 1,7 % auf 6,1 Mrd. EUR (2023: 6,0 Mrd. EUR) vor. Die weitere Stabilisierung der Neugeschäftsmargen wird dabei einen besonderen Schwerpunkt haben und zu einem verbesserten Zinsergebnis führen.

In Bezug auf die Risikokosten geht die Bank von einem leichten Rückgang aus.

Auf Basis dieser Erwartungen prognostiziert der Vorstand für das Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss in einer Bandbreite von 4-7 Mio. EUR. Dies vergleicht sich mit einem Jahresüberschuss von 5,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023.

Stuttgart, den 3. April 2024



A. Djourabtchi



K. el Abiary



C. Frey



P. Saija